



Geschäftsbericht 2007

Es liegt nicht am Geld. Es liegt an der Bank.

HYPO
OBERÖSTERREICH



Aus dem Inhalt

- 4** 2007 – ein herausforderndes Jahr
- 6** Oberösterreich
Top in jeder Hinsicht
- 10** Die Geschäftsverteilung
der HYPO Oberösterreich
- 12** Die Organe der
HYPO Oberösterreich
- 14** Bericht des Aufsichtsrates
- 16** Die Eigentumsverhältnisse
Stabilität in besten Händen
- 18** Konzernlagebericht
- 22** Treasury
Wachstum durch Liquiditäts-
sicherung
- 24** Wertpapiergeschäft
Deutlicher Anstieg des
Depotvolumens
- 26** Vertrieb
Kundenorientierung
als Maß aller Leistungen
- 28** Großkundenbetreuung
Spezial-Know-how erschließt
weiteres Potential
- 30** Tochterunternehmen
Weiterhin im positiven Trend
- 32** Marketing
Kontinuierliche Präsenz am Markt
- 36** Personalmanagement und
Personalentwicklung
Engagement auf allen Linien
- 38** Ausblick
- 40** Unsere Filialen
- 42** Konzernabschluss nach
International Financial Reporting
Standards (IFRS)
- 72** Business Performance
- 74** Outlook

2007 – ein herausforderndes Jahr

Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner!

Das Jahr 2007 war ohne Zweifel eines der herausforderndsten Geschäftsjahre in der 116-jährigen Unternehmensgeschichte der HYPO Oberösterreich. Von uns nicht beeinflussbare externe Faktoren wie die internationale Finanzmarktkrise und die inverse Zinskurve stellten eine hohe Belastungsprobe dar. Trotz dieses schwierigen Umfeldes konnte die HYPO Oberösterreich ein ansprechendes Ergebnis erwirtschaften.





In unseren Geschäftsfeldern haben wir auch im Jahr 2007 überdurchschnittlich zulegen können. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2006 um 18 % auf rund 7,8 Mrd. Euro und hat sich damit seit dem Geschäftsjahr 2000 verdoppelt.

In allen definierten Zielgruppen – Ärzte & Freie Berufe, Großwohnbau, öffentliche Institutionen, Kirche & Soziales, Privatkunden – konnte die Marktposition ausgebaut bzw. gehalten werden. Über alle Bereiche hinweg stieg das Ausleihungsvolumen um fast 10 Prozent auf 4,3 Mrd. Euro (2006: 3,9 Mrd. Euro). Trotz dieser überdurchschnittlichen Steigerung blieb das Kreditrisiko der Bank auf einem sehr niedrigen Niveau. Erfreulich war auch, dass die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft wie in den vergangenen Jahren weiter gesteigert werden konnten (Zuwachs von 5,5 Prozent).

Damit hat sich gezeigt, dass die HYPO Oberösterreich auch unter erschwerten Rahmenbedingungen in der Lage ist, eine stabile Geschäfts- und Ertragsentwicklung auszuweisen. Der Jahresüberschuss vor Steuern wird sich 2007 auf 24,9 Mio. Euro belaufen.

Das Jahr 2007 war auch von der erfolgreichen Umsetzung vieler wichtiger Projekte geprägt. Mit dem aktuell vorliegenden Geschäftsbericht 2007 bilanziert die HYPO Oberösterreich erstmals nach den neuen internationalen Bilanzierungsvorschriften (International Financial Reporting Standards).

Besonderes Augenmerk wurde auf die neuen Eigenkapitalvorschriften (BASEL II) gelegt. Die HYPO Oberösterreich hat mit Jänner 2008 erstmals nach BASEL II die Eigenmittelunterlegung an die Aufsichtsbehörden gemeldet. Erfolgreich abgeschlossen wurde 2007 auch der Umbau unserer Zentrale in Linz, der bei unseren Kunden und Partnern großen Anklang findet.

Unser Geschäftserfolg ist das Ergebnis der vielen guten Geschäftsbeziehungen, die uns mit Ihnen verbinden. Im Namen des Vorstandes darf ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen herzlich bedanken.



Linz, im März 2008


Dr. Andreas Mitterlehner
Generaldirektor

Oberösterreich Top in jeder Hinsicht

Oberösterreichs Wirtschaft hat sich 2007 wieder hervorragend entwickelt. Die Zahl der gewerblichen Unternehmen stieg – begleitet von einer intensiven und effizienten Gründerberatung der Wirtschaftskammer Oberösterreich – auf rund 70.000.

Österreich holte sich als Exportland den Europameistertitel. Knapp 114 Mrd. Euro gingen als Produkte und Leistungen über die rotweißrote Grenze hinaus, exakt ein Viertel steuerten dazu die gut 5.800 Exporteure aus Oberösterreich bei.

Nicht nur im nationalen Vergleich platziert sich Oberösterreich mit exzellenten Wirtschafts- und Arbeitsmarktzahlen im vordersten Feld. Eine derart gesunde und sichere Basis entwirft auch für die Zukunft durchaus positive Perspektiven.



In der Championsleague spielt Oberösterreich auch auf dem Arbeitsmarkt. Mit 3,6 Prozent Jahresarbeitslosenrate im Jahr 2007 ist unser Bundesland nicht nur österreichweit, sondern auch im Europaranking Spitze.

Und bei der Nachwuchsarbeit ist die Nummer 1 ohnehin schon seit Jahren gefestigt: Knapp 27.700 junge Leute absolvieren derzeit in Oberösterreichs Lehrbetrieben eine fundierte Ausbildung, um nicht nur persönlich für die berufliche Zukunft bestens gerüstet zu sein, sondern um als Fachkräfte dafür zu sorgen, dass Oberösterreich auch in Hinkunft als „Prime Player“ auf den internationalen Märkten reüssieren bzw. sich als attraktive Wirtschaftsregion behaupten kann.

Oberösterreich hat sich durch die offensive Wirtschaftspolitik in den letzten Jahren hervorragend entwickelt und bringt die besten Voraussetzungen mit, sich nachhaltig unter den Top-Regionen Europas zu platzieren.

Österreichs führende Industrieregion ist durch eine starke Dynamik und wirtschaftliche Stabilität gekennzeichnet. Hohes Beschäftigungswachstum und niedrige Arbeitslosigkeit sind das Ergebnis der Wettbewerbsstärke der Region und ihrer Unternehmen.



Oberösterreich schaffte im Jänner 2007 mit –17 Prozent den höchsten relativen Rückgang der Arbeitslosenrate im Bundesländervergleich. Sehr erfreulich ist auch, dass sich vier oberösterreichische Bezirke unter den Top Ten der Bezirke mit den österreichweit niedrigsten Arbeitslosenquoten befinden.

In Oberösterreich herrschen ideale Rahmenbedingungen für Unternehmen und Investoren: hohe Kreativität, Leistungsbereitschaft und Produktivität der Menschen, sozialer Friede und eine intakte Umwelt.

Rund 1.000 ausländische Gesellschaften haben ihren Sitz in Oberösterreich. Rund drei Viertel mit Beteiligungen eines deutschen Kapitalgebers – darunter BMW, die zwei Drittel ihrer Motoren, und MAN, die alle kleinen und mittleren LKWs in der Industriestadt Steyr erzeugen.

Das Land Oberösterreich ist seit dem Jahr 2002 ohne Schulden und verfügt über ein Finanzvermögen, das die Finanzierung des Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur und Zukunftsinvestitionen in Forschung und Entwicklung sowie Bildung ermöglicht. Die oberösterreichische Technologie- und Bildungsoffensive wurde Ende der 90er Jahre eingeleitet und wird mit dem vorhandenen finanziellen Spielraum fortgesetzt. Oberösterreich investiert in seine wirtschaftliche Zukunft!



Die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's bestätigt zum 8. Mal höchste Bonität für Oberösterreich.

Und auch die HYPO Oberösterreich erhält mit dem Single-A-Rating Bestnoten in puncto Bonität und Sicherheit.

HYPO
OBERÖSTERREICH

Top-Rating für das Land Oberösterreich

Die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's hat nach einer umfassenden Prüfung der Landesfinanzen das langfristige Rating von AAA und das kurzfristige Rating von A-1+ für Oberösterreich bestätigt. Beide Ratings entsprechen der höchsten Kategorie.

Standard & Poor's stützte sich in seiner Bewertung auf die außergewöhnlich gute finanzielle Situation in Oberösterreich, die dadurch gekennzeichnet ist, dass keine Finanzschulden bestehen. Darüber hinaus wird auf die hohe Investitionsquote, vor allem im Infrastrukturbereich, verwiesen. Erwähnung findet in der Beurteilung auch die dynamische exportorientierte Wirtschaft, die mehr als 26 % der gesamtösterreichischen Exporte beisteuert. Positiv erwähnt wurde weiters das Wirtschaftswachstum von 3,7 Prozent im Jahr 2006 und die im internationalen Vergleich niedrige Arbeitslosenrate (4,3 % im Jahr 2006).

Single-A-Rating für die HYPO Oberösterreich

Die Bonität der HYPO Oberösterreich wurde von Standard & Poor's – nach den zwischen der EU-Kommission und der Republik Österreich vereinbarten Änderungen zur Ausfallhaftung – nun mit einem Single-A-Rating eingestuft. Die HYPO Oberösterreich bleibt damit weiterhin eine bonitätsstarke und sichere Regionalbank.



**Generaldirektor
Dr. Andreas Mitterlehner**

Großkundenbetreuung
Mag. Klaus Kumpfmüller

Ärzte, Freie Berufe
Dr. Marietta Kratochwill

Treasury
Kurt Traxler

Wertpapiere
Mag. Klaus Sageder

Finanzierung
Mag. Friedrich Kamptner

Personal
Mag. Michael Hintenaus

Marketing
Mag. Gerhard Obermüller

Rechtsservice
Mag. Serena Hackl

**Generaldirektor-Stv.
Mag. Emil Lauß**

Kirche & Soziales
Mag. Klaus Kumpfmüller

Controlling
Helmut Hinterhölzl

Informationstechnologie
Dipl.-Ing. Christian Hofer

Interne Revision
Franz Horner

Managementservice
Mag. Georg Haushofer

Organisation
Mag. Christian Gschwandtner

Rechnungswesen
Gerhard Neubauer

Tochtergesellschaften
Mag. Ferdinand Stücklschwaiger,
Mag. Margit Weinhöpl

**Vorstandsdirektor
Mag. Dr. Reinhard Krausbar**

Vertrieb & Filialen
Franz Jahn

KundenCenter Landstraße
Josef Loimayr

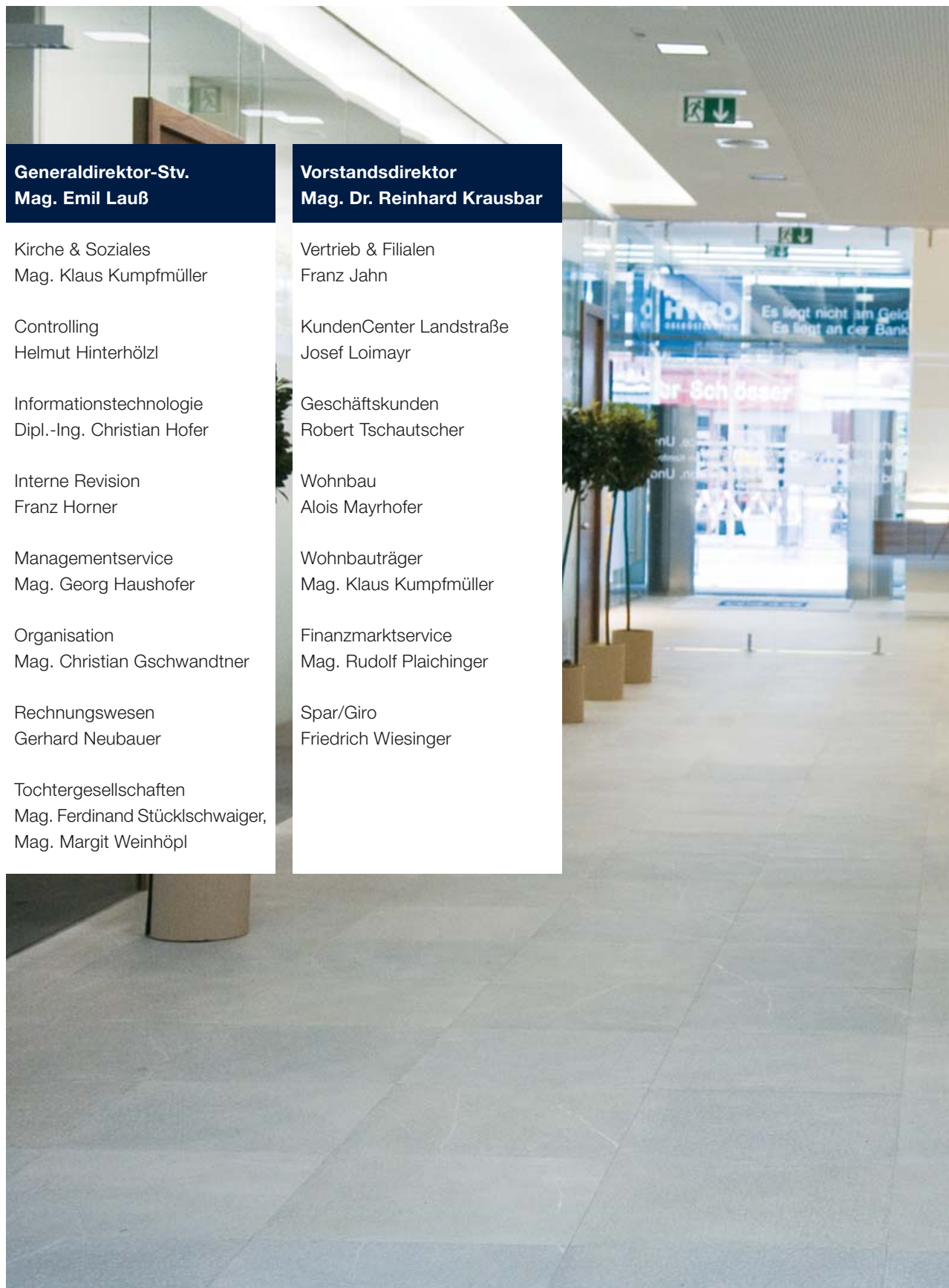
Geschäftskunden
Robert Tschautscher

Wohnbau
Alois Mayrhofer

Wohnbauträger
Mag. Klaus Kumpfmüller

Finanzmarktservice
Mag. Rudolf Plaichinger

Spar/Giro
Friedrich Wiesinger





Die Geschäftsverteilung der HYPO Oberösterreich

Die Organe der HYPO Oberösterreich

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Präsident
Dr. Wolfgang Stampfl
Geschäftsführer a.D.
Linz Service GmbH

Stellvertretende Vorsitzende:

Vizepräsident
Kommerzialrat Mag. Dr. Ludwig
Scharinger
Generaldirektor Raiffeisenlandesbank
OÖ AG

Vizepräsident
Kommerzialrat Dkfm. Max Stockinger
Generaldirektor i.R. Linz AG

Mitglieder:

Mag. Alfred Düsing
Vorstandsdirektor voestalpine Stahl
GmbH

Hermann Hinke
Vizepräsident des Aufsichtsrates der
Raiffeisenlandesbank OÖ AG a.D.

Mag. Christian Köck
Vorstandsdirektor Ennskraftwerke AG

Dr. Otto Pjeta
Präsident der Ärztekammer für OÖ
a.D.

Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor Raiffeisenlandes-
bank OÖ AG

Dipl.-BW Walter Steidl
Vorstandsdirektor Generali Holding
Vienna AG

Dr. Gerhard Wildmoser
Rechtsanwalt

Vom Betriebsrat entsandt:

Boris Nemeč
Betriebsrats-Vorsitzender der
HYPO Oberösterreich

Simon Zepko
Betriebsrats-Vorsitzender-Stv. der
HYPO Oberösterreich

Edeltraud Kubicek
Mitarbeiterin der HYPO Oberösterreich

Josef Lamplmair
Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich

Christina Zeilinger bis 28.2.2007
Mitarbeiterin der HYPO Oberösterreich

Kurt Dobešberger ab 1.3.2007
Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner



Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß



Vorstandsdirektor Mag. Dr. Reinhard Krausbar



**Aufsichtskommissär des Landes
Oberösterreich:**

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann des Landes Ober-
österreich

**Aufsichtskommissär-Stellvertreter
des Landes Oberösterreich:**

Dr. Josef Krenner
Landesfinanzdirektor des Landes
Oberösterreich

Staatskommissär:

Univ.-Dozent Dr. Gerhard Steger
Sektionschef Bundesministerium für
Finanzen

Staatskommissär-Stellvertreter:

Mag. Christoph Kreutler
Bundesministerium für Finanzen

Treuhänder

Treuhänderin

Mag. Gerlinde Wagner
Sektionsleiter-Assistentin Bundesmi-
nisterium für Finanzen

Treuhänder-Stellvertreter:

Dr. Alois Jung
Präsident des Oberlandesgerichtes
Linz

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor
Dr. Andreas Mitterlehner

**Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstandes**

Generaldirektor-Stellvertreter
Mag. Emil Lauß

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor
Mag. Dr. Reinhard Krausbar



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres in den Sitzungen vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage sowie über die wichtigsten Geschäftsfälle berichten lassen.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschluss und der Lagebericht des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr 2007 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahres- und Konzernabschluss sowie des Lageberichtes des Vorstandes mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss 2007, den Lagebericht des Vorstandes sowie den Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 28 der Satzung den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinnes genehmigt.



Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand
sowie allen Mitarbeitern der Bank für
die im Jahr 2007 geleistete Arbeit
Dank und Anerkennung aus.

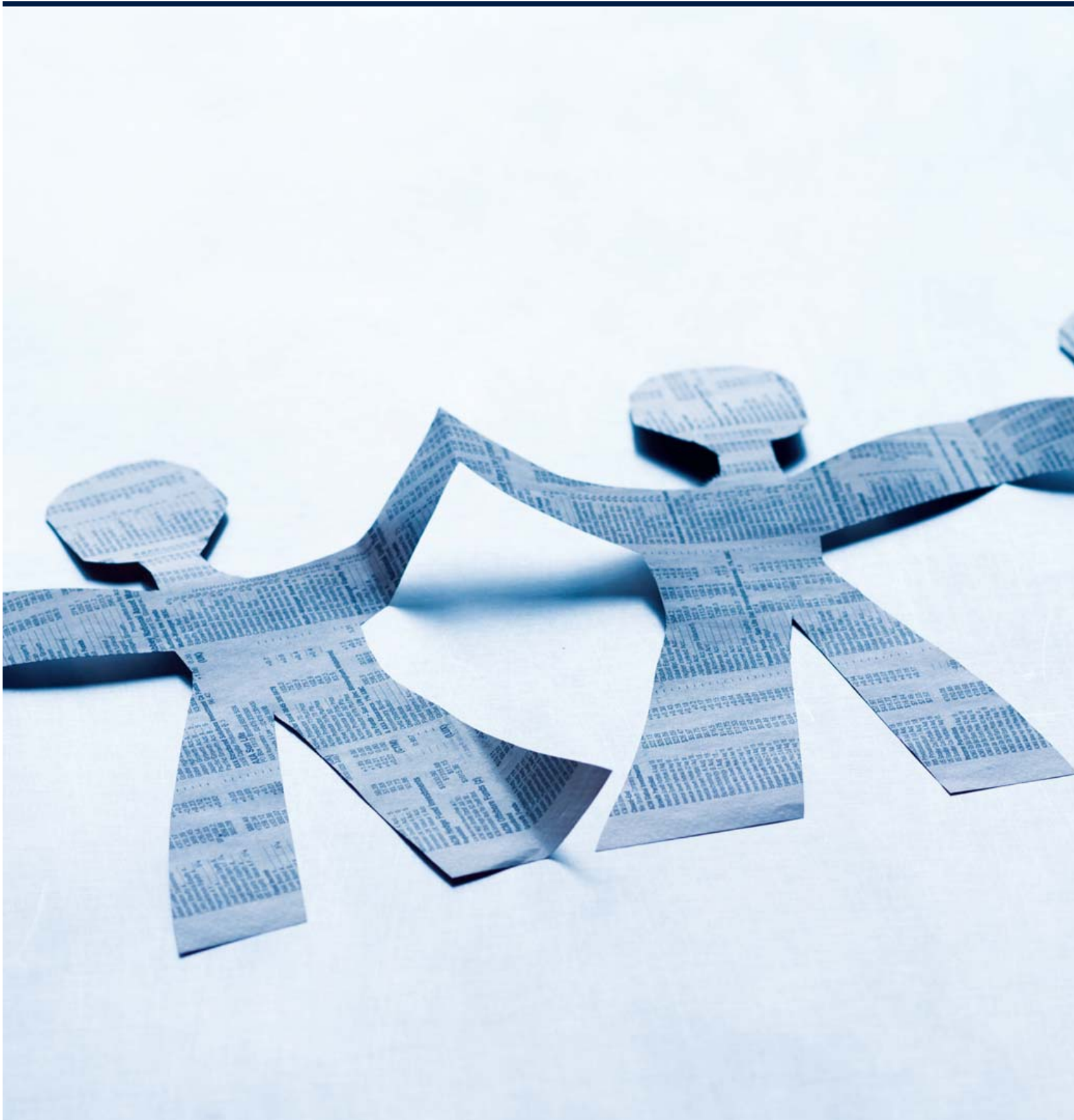
Linz, 22. April 2008

Der Aufsichtsrat

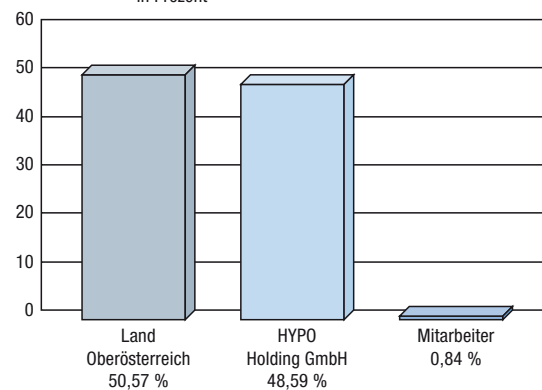
Dr. Wolfgang Stampfl
Präsident des Aufsichtsrates

Die Eigentumsverhältnisse

Stabilität in besten Händen



Eigentumsverhältnisse in Prozent



Die HYPO Oberösterreich befindet sich zu 50,57 % im Eigentum des Landes Oberösterreich. Die Anteile werden über die OÖ Landesholding GmbH, die zu 100 % im Eigentum des Landes Oberösterreich steht, gehalten.

Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2.4.2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich aufgrund einer Ausfallbürgschaft gem. § 1356 ABGB¹. Aufgrund der Mehrheitseigentümerposition des Landes Oberösterreich hat die HYPO Oberösterreich enge Beziehungen zu den öffentlichen Institutionen im Bundesland.

48,59 % der Aktien hält die HYPO Holding GmbH. An der HYPO Holding GmbH sind die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, die Generali AG sowie die Oberösterreichische Versicherungs AG beteiligt. Durchgerechnet ergibt dies folgende Beteiligungen an der

HYPO Oberösterreich: Raiffeisenlandesbank Oberösterreich 34,01 %, Generali AG 12,15 % und Oberösterreichische Versicherungs AG 2,43 %.

Die MitarbeiterInnen sind über stimmrechtslose Vorzugsaktien mit 0,84 % am wirtschaftlichen Erfolg der Bank beteiligt.

Das gezeichnete Grundkapital der Bank beträgt € 14,663.590.

¹ Für Verbindlichkeiten, die zwischen dem 3.4.2003 und 1.4.2007 begründet wurden und deren Laufzeit nicht über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht eine Ausfallhaftung seitens des Landes bis 30.9.2017. Für alle nach den angeführten Übergangszeiten begründeten Verbindlichkeiten bzw. für alle zwar in diesem Zeitraum begründeten Verbindlichkeiten, deren Laufzeit jedoch über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht keine Ausfallhaftung durch das Land Oberösterreich.

Konzernlagebericht



Starkes Wachstum im Geschäftsjahr 2007

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein Geschäftsjahr mit starkem Wachstum zurück. Die konsolidierte Bilanzsumme erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 7,8 Milliarden Euro und liegt damit um 1,2 Milliarden Euro höher als ein Jahr davor. Das entspricht einem Wachstum von 18 Prozent.

Die Geschäftsvolumina konnten wie folgt ausgebaut werden:

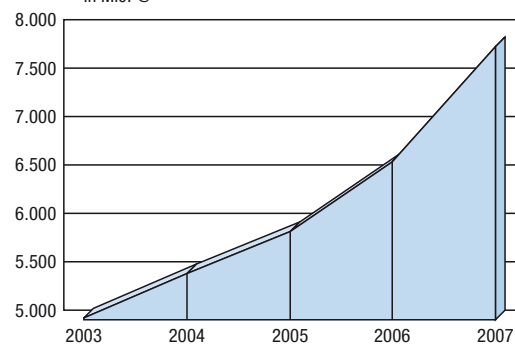
Die Primäreinlagen mit Kunden erfuhren eine Steigerung von 15,6 % und erreichten zum Jahresende 2007 einen Stand von 1,3 Mrd. €.

Die eigenen Emissionen betragen mit 31. Dezember 2007 4,9 Mrd. € nach 4,3 Mrd. € im Vorjahr. Das entspricht einem Zuwachs von 14,4 %.

Die Kreditengagements stiegen um 9,6 % auf 4,3 Mrd. €. Die Forderungen an Kunden weisen eine breite Streuung auf. Für mögliche Kreditrisiken wurden ausreichende Vorsorgen gebildet.

Die Finanzanlagen erreichten zum Jahresende 1,5 Mrd. €, davon entfallen 1,1 Mrd. € auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und 0,4 Mrd. € auf Fonds.

Entwicklung der Bilanzsumme in Mio. €



Starkes Bilanzwachstum



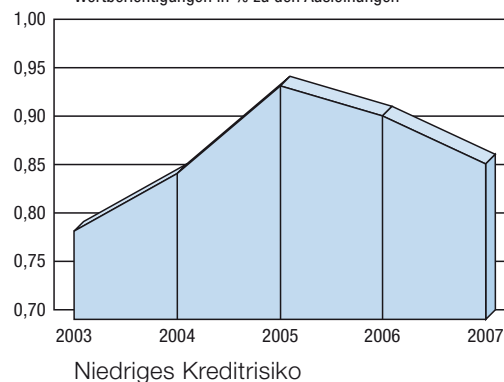
Flache bis inverse Zinskurve beeinflusste Ertragslage im Jahr 2007

Der **Zinsüberschuss** verminderte sich durch verzögerte Zinsanpassungen im Aktivgeschäft auf Basis der Sekundärmarkttrendite und Euribor-gebundenen Refinanzierungskosten von 50,3 Mio. € auf 42,4 Mio. €. Der Rückgang des Zinsüberschusses, der auf die flache bis inverse Zinskurve im Jahr 2007 zurückzuführen ist, konnte jedoch durch einen höheren **Provisionsüberschuss** teilweise kompensiert werden. Der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft erreichte 2007 11,9 Mio. €, womit eine Steigerung zum Vorjahr von mehr als 5 % möglich war. Diese Zunahme bei den Provisionserträgen ist auf die positive Entwicklung in beinahe allen Sparten (Kredite, Wertpapiere, Zahlungsverkehr) zurückzuführen.

Die **Kreditrisikoversorgen** in Relation zu den Forderungen an Kunden (Kreditrisiko = EWB-Stand/ Kundenforderungen) weisen eine rückläufige Tendenz auf; sie konnten durch ein solides Kreditrisikomanagement auf 0,86 % der Gesamtausleihungen reduziert werden.

Die Netto-Kreditrisikoversorge konnte im Vergleich zum Vorjahr von 5,3 Mio. € auf 3,8 Mio. € reduziert werden. Hinsichtlich des Risikoberichtes verweisen wir auf die Ausführungen in den Notes.

Entwicklung des Kreditrisikos
Wertberichtigungen in % zu den Ausleihungen



Der Überschuss aus den **Handelsgeschäften** konnte im Vergleich zum Vorjahr beinahe verdoppelt werden und wird nach 2,3 Mio. € im Vorjahr mit 4,2 Mio. € ausgewiesen. In den Handelsgeschäften sind neben den Gewinnen aus den Valuten-, Münz- und Devisengeschäften Marktwert-erlöse aus realisierten Swapgeschäften und vor allem die gewinnwirksamen Marktwertveränderungen aus dem designierten Bestand enthalten. Unter dem designierten Bestand versteht man jene Finanzgeschäfte, die abweichend vom Buchwert zu Tageswerten (Fair Value) bewertet werden.

Am **Finanzanlageergebnis** ist die Finanzmarktkrise nicht spurlos vorübergegangen. Während die realisierten Kursgewinne mit 2 Mio. € in Vorjahreshöhe ausgewiesen werden können, musste bei einem ABS ein Impairment vorgenommen werden.

Das Finanzanlageergebnis reduzierte sich daher von 2 Mio. € im Vorjahr auf 0,2 Mio. €.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich von 44,6 Mio. € auf 47,2 Mio. €. Während bei den Personalaufwendungen nur eine Steigerung von 2,6 % zu verzeichnen war, nahmen die Sachaufwendungen um 8,2 % zu. Diese Steigerung ist auf aperiodische Aufwendungen zurückzuführen, die durch den Umbau der Bankzentrale verursacht sind.

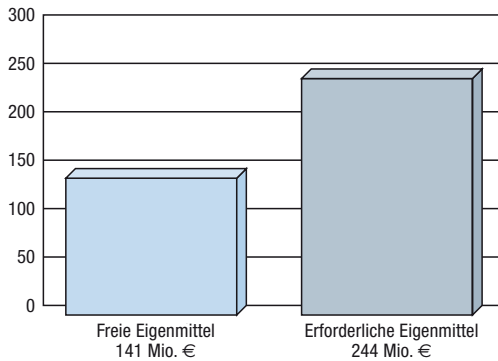
Bei Unternehmen, an denen ein Beteiligungsverhältnis von bis zu 50 % besteht, wurde die Kapitalkonsolidierung nach der Equity-Methode vorgenommen. Das **Ergebnis aus den at equity bewerteten Unternehmen** verminderte sich von 18,8 Mio. € auf 15,3 Mio. €, was auf eine außerordentliche Ausschüttung im Vorjahr zurückzuführen ist.

Der **Jahresüberschuss vor Steuern** verminderte sich von 36,6 Mio. € auf 24,9 Mio. €.

In Abstimmung mit den Eigentümern wird der Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, auf das Grundkapital von Nominale € 14,663.590 eine Dividende von 6 % sowie einen Bonus von 14 % – wie in den Jahren zuvor – auszuschütten.

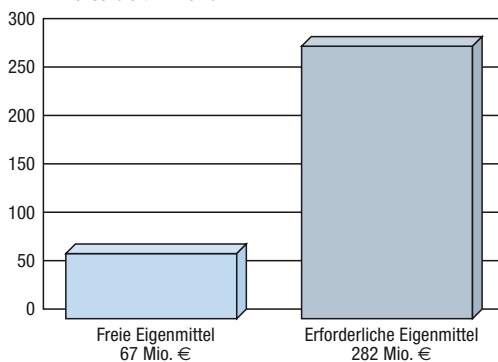
Einzelabschluss-Eigenmittel

nicht konsolidiert in Mio. €



Konzern-Eigenmittel

konsolidiert in Mio. €



Weiteres Wachstum gesichert

Solide Eigenmittelausstattung

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG auf nicht konsolidierter Basis erreichten zum 31.12.2007 ein Ausmaß von 385 Mio. €.

Das gesetzlich geforderte Eigenmittelerfordernis insgesamt hätte demgegenüber nur 244 Mio. € betragen. Das freie Kapital nach Abdeckung sämtlicher Eigenmittelerfordernisse belief sich per 31.12.2007 daher auf 141 Mio. €.

Auf konsolidierter Basis erreichten die anrechenbaren Eigenmittel zum 31.12.2007 ein Ausmaß von 349 Mio. €. Damit hat die HYPO Oberösterreich freies Kapital für weiteres Wachstum zur Verfügung.

Erfreuliche Entwicklung bei den Ausleihungen

Die Entwicklung der Ausleihungen im Jahr 2007 verlief sehr positiv.

Die Forderungen an Kunden stiegen von 3,944 Mrd. € auf 4,322 Mrd. €. Das ist ein Zuwachs von 9,6 %.

In allen definierten Zielgruppen – Ärzte & Freie Berufe, Großwohnbau, öffentliche Institutionen, Geschäftskunden, Kirche & Soziales sowie Privatkunden – konnte die Marktposition ausgebaut bzw. gefestigt werden.

Die Zuzählungen im privaten und gemeinnützigen Wohnbau betragen ca. 250 Mio. €, das Ausleihungsvolumen in dieser Sparte belief sich auf 2,7 Mrd. €. Die traditionelle Stellung als Wohnbaubank des Landes Oberösterreich konnte weiter gestärkt werden.

Die Ausleihungen an öffentliche Institutionen konnten im Jahr 2007 auf ca. 750 Mio. € gesteigert werden. Sie sind mit einem Anteil von ca. 18 % somit ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Kreditportefolles. Durch die jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Ärzte & Freie Berufe konnte exklusives Know-how zur Betreuung dieser Zielgruppe aufgebaut werden. Somit ist es gelungen, trotz des intensiven Wettbewerbs die Stellung als Ärztebank und Bank für Freiberufler weiter zu festigen. Das Ausleihungsvolumen in dieser Zielgruppe betrug ca. 250 Mio. €. Das Kreditvolumen im Geschäftsfeld Geschäftskunden stieg auf 225 Mio. € und hat damit einen Anteil von ca. 5 % am gesamten Ausleihungsvolumen. Die Zielgruppe Kirche & Soziales mit einem sehr spezifischen Bedarf an Bankdienstleistungen stellt ein expandierendes Geschäftsfeld dar. Das Ausleihungsvolumen in dieser Zielgruppe belief sich auf ca. 100 Mio. €.



War das Jahr 2007 auch geprägt von herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Krisenstimmung an den internationalen Finanzmärkten, gelang es der HYPO Oberösterreich dennoch, ein vor diesem Hintergrund durchaus zufriedenstellendes Ergebnis zu erwirtschaften. Mit ausreichend freiem Kapital und Konzentration auf die eigenen Stärken steht weiterem Wachstum nichts im Wege.



Treasury

Wachstum durch Liquiditätssicherung

Wirtschaft

Die globale Wirtschaft hat sich 2007 mit einem Wachstum von ca. 5,2 % trotz der Finanzmarktkrise im zweiten Halbjahr als erstaunlich robust erwiesen. Während sich in den USA der konjunkturelle Ausblick unter dem Eindruck der Immobilienkrise zunehmend verschlechterte, blieben die Wachstumsaussichten innerhalb der Eurozone relativ stabil.

Das Bruttoinlandsprodukt der Länder der Eurozone lag 2007 bei ca. 2,6 %. Die globalen Wachstumslokomotiven waren China (11,5 %), Indien (9 %) und Russland (7,5 %).

Leitzinsen

Die amerikanische Notenbank hat im Vorjahr im letzten Jahresdrittel auf die Immobilienkrise und die mit ihr einhergehenden Konjunkturrisiken reagiert und drei Senkungen bei den FED-Funds-Rates um insgesamt ein Prozent auf 4,25 % vorgenommen. Die EZB hat 2007 in der ersten Jahreshälfte in zwei Zinsschritten den Leitzins um ein halbes Prozent auf 4 % angehoben. Die zweite Jahreshälfte war von einer sich laufend verschärfenden Finanzmarktkrise und einem Inflationsanstieg gekennzeichnet. In diesem Spannungsfeld zog es die EZB vor stillzuhalten und beließ die Zinsen in der zweiten Jahreshälfte unverändert bei 4 %.





Währungen

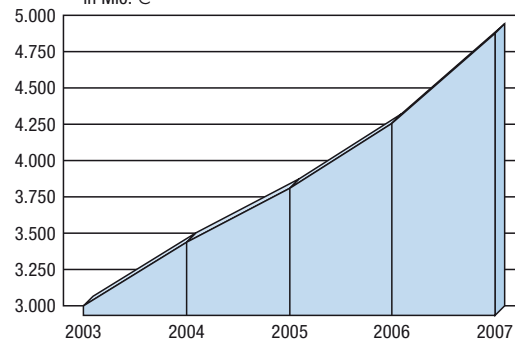
Der Euro kam auch 2007 gegenüber den wichtigsten Weltwährungen unter Aufwertungsdruck. Gegenüber dem US-Dollar lag der Anstieg bei 10,5 % und gegenüber dem Britischen Pfund bei über 9 %. Auch der Japanische Yen (-3,6 %) und der Schweizer Franken (-2,7 %) gaben gegenüber dem Euro nach.

Emissionen/Funding

Emissionen stellen die wichtigste Refinanzierungsquelle der Bank dar. Im ersten Quartal 2007 konnten letztmalig Anleihen mit der Haftung des Landes Oberösterreich emittiert werden. Dadurch konzentrierte sich unsere Emissionstätigkeit im Wesentlichen auf das erste Jahresviertel. Die Fundingstrategie der HYPO Oberösterreich ist auf Nachhaltigkeit und langfristige Liquiditätssicherheit angelegt. Dementsprechend wurden längere Laufzeiten bevorzugt. Das Kapitalmarkt-Refinanzierungsvolumen lag 2007 bei knapp 2 Mrd. €.

Davon wurden 1,2 Mrd. € über das bankeigene Euro-Medium-Term-Note-Programm emittiert, darunter auch eine öffentliche Anleihe über 250 Mio. CHF in Schweizer Franken. Das Volumen im Anleihesegment Wohnbauanleihen lag bei 153 Mio. €. Den Refinanzierungsmix komplettierten Hypothekendarlehen, sonstige Retailemissionen und Schuldscheindarlehen.

Entwicklung der Emissionen in Mio. €



Starkes Emissionswachstum

Eigenveranlagung

Die Kredit- und Finanzmarktkrise hat 2007 zu massiven Spreadausweitungen bei Anleihen von Financials und sämtlichen Spreadprodukten geführt. Das turbulente Marktumfeld und die damit verbundenen „mark to market“-Risiken ermöglichten daher ab der zweiten Jahreshälfte nur sehr selektive Käufe, trotz der attraktiven Creditspreads.

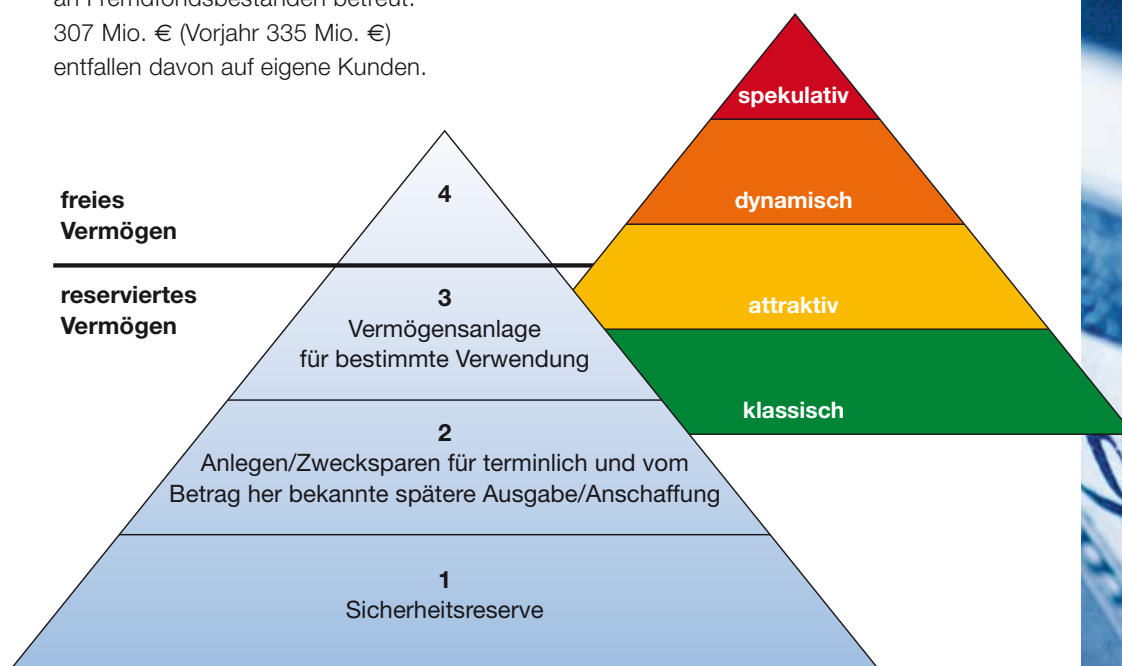
Wertpapiergeschäft

Deutlicher Anstieg des Depotvolumens

Bei anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen konnte das Depotvolumen auf der Kundenseite mit 1,245 Mrd. € trotz Kursrückgängen in allen Assetklassen stabil gehalten werden. Die Unsicherheiten an den internationalen Kapitalmärkten in der zweiten Jahreshälfte zeigten insofern Wirkung, als der Anteil an Anleihen (vor allem eigenen HYPO-Emissionen) im Kundenbestand entgegen dem Trend der letzten Jahre mit insgesamt 63,6 Prozent (Vorjahr 60,5 %) wieder angestiegen ist.

Das Volumen in der Beschaffung von in- und ausländischen Fremdfonds wurde erfolgreich weiter ausgebaut. Aktuell werden insgesamt 1,553 Mrd. € (Vorjahr 1,356 Mrd. €) an Fremdfondsbeständen betreut. 307 Mio. € (Vorjahr 335 Mio. €) entfallen davon auf eigene Kunden.

In der Ansprache von neuen Wertpapierkunden und -volumina setzt die HYPO Oberösterreich künftig – neben den bewährten Kernkompetenzen im Wertpapiergeschäft – auf den „strategisch“ ausgerichteten Investor. Mit der HYPO-Investment Philosophie und Konzeption wurde ein Ansatz geschaffen, der entsprechend langfristig orientierten Kunden mit ausreichend „freiem Vermögen“ (steht auf lange Zeit zur Verfügung) eine Fülle von Leistungen und Impulsen bietet.



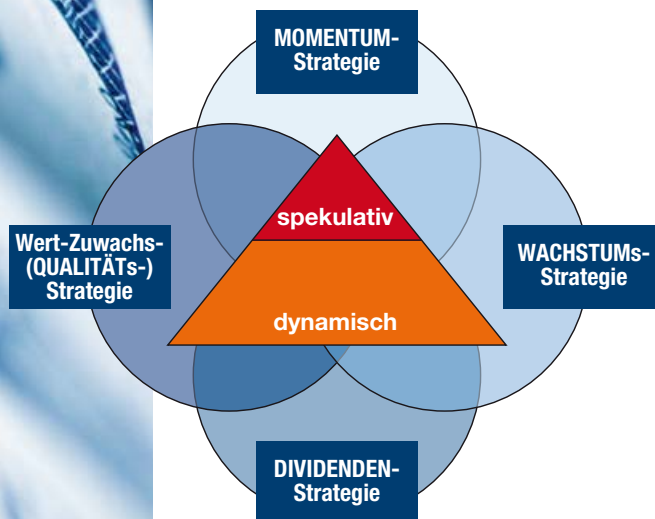


Damit sind diese Kunden in der Lage – aufbauend auf klassischen Investmentstrategien –, ihre eigene Investment-Strategie zu entwickeln und über die Marktzyklen hinweg umzusetzen – selbstständig und direkt über das Internet oder in kompetenter Begleitung mit dem/der BeraterIn der HYPO Oberösterreich.

Neben einem abwechslungsreichen interaktiven Angebot im persönlichen Kontakt (HYPO-Investment Gespräche und Kundenworkshops) nutzen diese Kunden die technologische Infrastruktur (HYPO-Investmentportal www.hypo-investor.at, HYPO-Investment NEWS, Beobachtungsdepots und Hotline sowie das jährliche HYPO-Investment Börsenspiel).

Entsprechende langfristige Investmentthemen (z.B. erneuerbare Energien, ausgewählte Zukunftstechnologien, Healthcare, ethische Investments, Infrastruktur, ausgewählte Wachstumsregionen) und deren professionelle Aufbereitung sorgen für die inhaltliche Substanz.

Mit dieser Konzeption und den angebotenen Spezialleistungen wird die HYPO Oberösterreich ihre fundierte Kompetenz im Wertpapiergeschäft künftig noch strukturierter und unmittelbarer für den Kunden nutzbar machen.



HYPO
OBERÖSTERREICH

Die Kompetenz der HYPO Oberösterreich auf dem Wertpapiersektor trägt Früchte. Nicht zuletzt auch deshalb, weil dieses Segment seitens des Hauses dem Markttrend entsprechend den Kunden auf breiter Basis zugänglich und transparent gemacht wird. Das interne Know-how fließt somit in den individuellen Kundenerfolg ein und steigert dadurch sowohl die Kunden- als auch deren Vermögensbindung ans Haus.

Vertrieb

Kundenorientierung als Maß aller Leistungen

Im Kontakt mit unseren Kunden halten wir an der Prämisse fest: Unser Handeln orientiert sich an den Zielen, Ansprüchen und Wünschen unserer Kunden. Daran orientiert sich auch das Leistungsangebot.



Die Vielfalt der Vorsorge-, Anlage- und Finanzierungsmöglichkeiten erfordert die exakte Ermittlung der individuellen Anforderungen und Ziele jedes einzelnen Kunden. Dieser Anspruch stellt an unsere KundenberaterInnen hohe Ansprüche bezüglich der fachlichen Kompetenz und der Fähigkeit, Kundengespräche strukturiert und kundenorientiert zu führen. Nicht die Beschreibung fachlicher Details von Bankdienstleistungen, sondern die greifbaren Vorteile und Nutzen für unsere Kunden sind es, die in den Beratungsgesprächen von Bedeutung sind.





In mehrtägigen Gesprächstrainings mit dazwischenliegenden Coachings durch erfahrene Kommunikationstrainer stärkten daher im Jahr 2007 alle Filialleiter und eine große Zahl von Kundenberatern ihre kommunikativen Fähigkeiten zum Nutzen unserer Kunden. In den Jahren 2008 und 2009 wird diese Ausbildungsmaßnahme fortgesetzt.

Obwohl der Trend bei standardisierten Dienstleistungen wie Bargeldbehebung und Überweisungen zur automatisierten Abwicklung geht, hat bei der HYPO Oberösterreich das persönliche Gespräch nach wie vor einen hohen Stellenwert. Qualifizierte Dienstleistungen wie beispielsweise die Vorsorge für Anschaffungen oder die Sicherung einer zusätzlichen Pension, aber auch alle Finanzierungslösungen erfordern eine maßgenaue Beratung.

Zur Unterstützung der KundenberaterInnen wurde im Jahr 2007 das EDV-Programm „ELVIS-Beratung“ eingeführt. Nach exakter Ermittlung der Kundenziele im persönlichen Gespräch können individuelle Berechnungen und konkrete Angebote in wesentlich kürzerer Zeit erstellt werden. Die Kundenvorteile liegen in einer sofortigen Vergleichsmöglichkeit der Alternativen und in einer übersichtlichen, verständlichen Aufbereitung der Angebote.

Die Kunden der HYPO Oberösterreich interessieren sich vermehrt für Anlageformen, die über konventionelle Pfand- und Kommunalbriefe hinausgehen. Diesem Interesse folgend wurden in Linz drei HYPO-Investment Gespräche veranstaltet, bei denen jeweils mehrere hundert Besucher teilgenommen haben. Dr. Heinz Schaller, Vorstand der Wiener Börse AG, Dr. Theodoro Cocca, Professor der Johannes-Kepler Universität Linz, und Dr. Wolfgang Eder, Generaldirektor der voestalpine Linz, waren nur einige der namhaften Referenten.

Die Filiale in Wien führte Investoren-Veranstaltungen in der Zentrale der Telekom Austria AG und in der Wiener Börse AG durch.

„(K)ein Drama ums Erben“ hieß es bei insgesamt sechs Veranstaltungen, bei denen rund 2.000 Kunden und Gäste der HYPO Oberösterreich die Themen der Vermögensnachfolge in Form eines interaktiven Theaterstückes nahe gebracht wurden. Erben und vererben darf kein Tabu-Thema sein. Um eine Übersicht über vorhandene Vermögenswerte zu erhalten und auch mit dem/der KundenberaterIn der HYPO Oberösterreich ein vertrauliches Gespräch darüber zu führen, wurde ein Leitfaden für unsere Kunden entwickelt, der lebhaftes Interesse findet.

Die HYPO Oberösterreich will eine moderne Bank sein, die sich auch in ihrem Erscheinungsbild offen, kommunikationsfördernd und einladend präsentiert. Der Umbau des Kunden-Centers in der Linzer Landstraße zeigt dies ebenso wie die Mitte Dezember 2007 vergrößerte und im neuen Design der HYPO Oberösterreich gestaltete Filiale Linz Magdalena.

Großkundenbetreuung

Spezial-Know-how erschließt weiteres Potential

Das Jahr 2007 stand im Zeichen eines weiteren deutlichen Wachstums der Geschäftsvolumina der Großkunden um rund 10 % auf ca. 2,56 Mrd. €. Ein entscheidender Faktor für den Erfolg der HYPO Oberösterreich in diesem Bereich ist die klare Zielgruppenorientierung innerhalb der Abteilung Großkundenbetreuung. Für die strategischen Zielgruppen Großwohnbau, Kirche & Soziales, öffentliche Institutionen und Geschäftskunden sind jeweils eigene FinanzService-Teams eingerichtet, die sich auf die jeweilige Kundengruppe spezialisieren und die Kunden daher besonders intensiv und bedarfsorientiert betreuen können.

Großwohnbau

Hier ist die HYPO Oberösterreich klarer Marktführer im Bundesland mit einem Marktanteil von knapp 40 % und konnte diese Position weiter ausbauen. Neben der Betreuung der Kunden bei den Bankgeschäften sieht sich die HYPO Oberösterreich als Informationsdrehscheibe und organisiert oder unterstützt Fachveranstaltungen für die Wohnbaugesellschaften zu verschiedensten Fachthemen.

Ein besonderer Erfolgsfaktor für die HYPO Oberösterreich ist die hervorragende Abwicklung der Finanzierungen. Hier stehen im Haus nicht nur bestens ausgebildete MitarbeiterInnen, sondern auch eine Spezialsoftware zur Verfügung, die permanent weiterentwickelt wird und mit der die Erfordernisse und Bedürfnisse der Wohnungswirtschaft punktgenau erfüllt werden können.



Kirche & Soziales

Die HYPO Oberösterreich ist die einzige Bank, die ein eigenes Kundenbetreuerteam geschaffen hat, das sich auf die Institutionen aus dem kirchlichen und sozialen Bereich spezialisiert hat. Die Mitarbeiter in diesem Bereich haben entsprechendes Know-how aufgebaut und betreuen diese Kunden in Oberösterreich und darüber hinaus umfassend in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

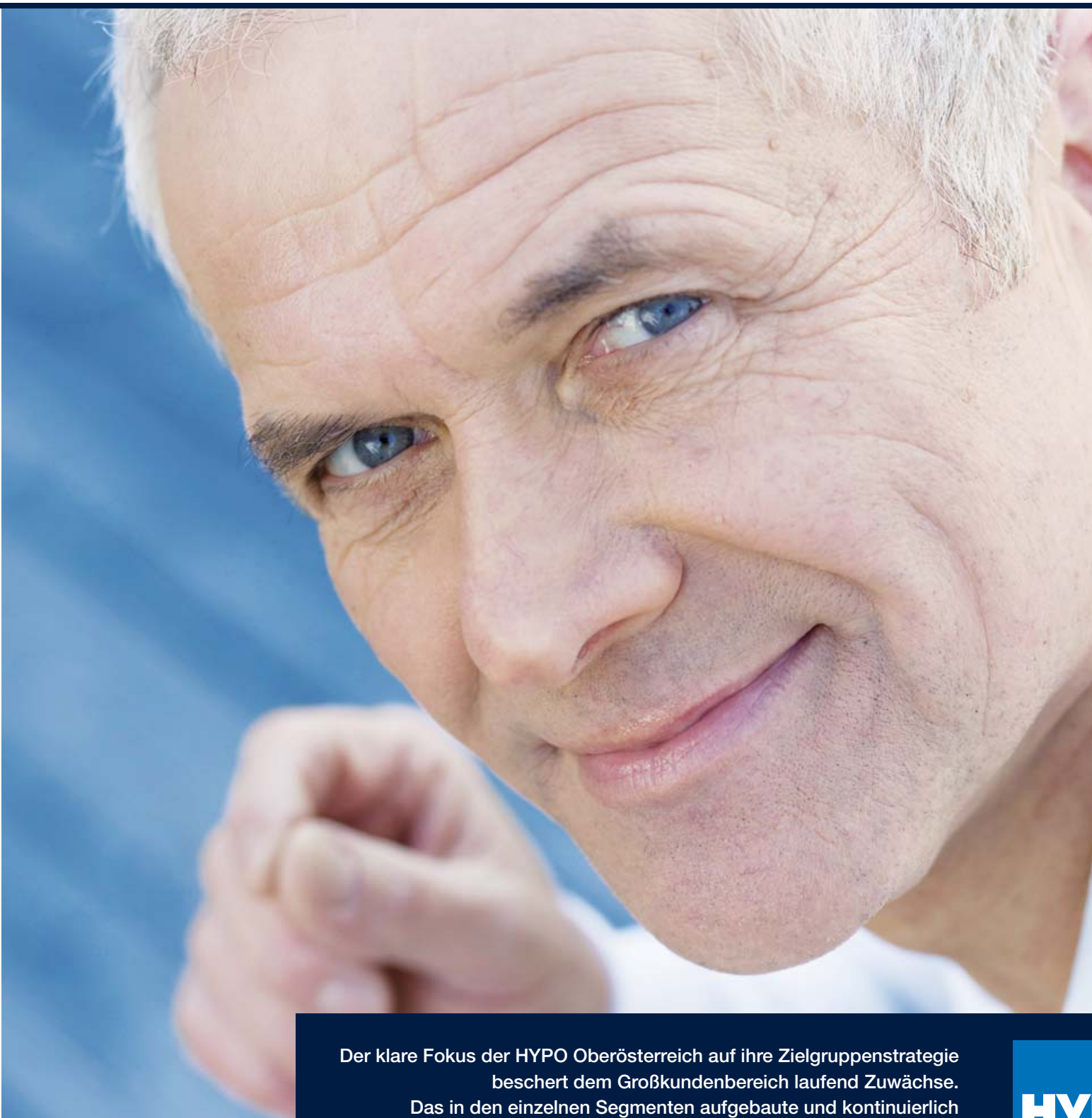
Öffentliche Institutionen

Für diese Kundengruppe hat die HYPO Oberösterreich aufgrund ihrer Eigenschaft als Bank des Landes Oberösterreich eine besondere Verantwortung. Wegen der Knappheit der öffentlichen Budgets liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Umsetzung von Spezialfinanzierungslösungen für die öffentlich rechtlichen Körperschaften und öffentlichen Unternehmen.

Darüber hinaus konnten auch im Veranlagungsbereich bei den institutionellen Kunden vermehrt Geschäftserfolge erzielt werden. Durch die stärkere Vernetzung der Beteiligungen des Landes Oberösterreich konnte die HYPO Oberösterreich im vergangenen Jahr ihre Marktposition bei den verschiedenen Landesgesellschaften wesentlich verstärken und ausbauen und sich für eine Vielzahl dieser Gesellschaften als Hausbank bzw. Hauptbankverbindung positionieren.

Geschäftskunden

Im Geschäftsfeld Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt in der Betreuung und Begleitung von kleineren und mittleren Unternehmen in Oberösterreich. Dieses Geschäftsfeld konnte ebenfalls im letzten Jahr bei weiterhin geringem Risiko volumens- und ertragsmäßig sehr positiv weiterentwickelt werden. Darüber hinaus werden von den Kundenbetreuern dieses FinanzService-Teams auch die Konsortialfinanzierungen gemeinsam mit österreichischen und internationalen Partnerbanken durchgeführt.



Der klare Fokus der HYPO Oberösterreich auf ihre Zielgruppenstrategie beschert dem Großkundenbereich laufend Zuwächse. Das in den einzelnen Segmenten aufgebaute und kontinuierlich weiterentwickelte Experten-Know-how sichert den Kunden nicht nur maßgeschneiderte und bedarfsspezifische Lösungen, sondern auch eine Beratungsqualität, die ihresgleichen sucht.

HYPO
OBERÖSTERREICH

Tochterunternehmen

Weiterhin im positiven Trend

OÖ. HYPO Leasing – weiter im Wachstumstrend

Die OÖ. HYPO Leasing GmbH konnte sich auch 2007 erfolgreich am Markt behaupten. Der Wachstumstrend wurde mit einem Neugeschäftsvolumen von 29,7 Mio. € wieder fortgesetzt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 2,85 Mio. €.

Neben dem Eigenvertrieb wurde der Vertrieb über die Filialen und die FinanzService-Teams der HYPO Oberösterreich weiter forciert.

Mit ihren Leasingspezialisten kann die OÖ. HYPO Leasing zusätzlich individuell auf Kundenwünsche und Marktanforderungen reagieren.

Es werden alle Formen des Immobilien-, Mobiliens- und Kfz-Leasing angeboten. Seit 1998 gibt es im Immobilienleasing eine enge Kooperation mit Raiffeisen-Impuls-Leasing, und seit November 2005 wird auch das Kfz- und Mobiliensleasing-Neugeschäft in eine gemeinsame Leasinggesellschaft eingebracht.

Zum Bilanzstichtag 30.9.2007 wurde ein Bestand zu Anschaffungskosten an Leasingverträgen und Mietobjekten in den 100-%-Tochtergesellschaften in Höhe von 94 Mio. € und in den gemeinsamen Tochtergesellschaften per Bilanzstichtag 31.12.2007 in Höhe von 154 Mio. € gehalten. Weiters hält die OÖ. HYPO Leasing Minderheitsbeteiligungen an Kommunalleasingfirmen.





HYPO Immobilien Anlagen AG – ein attraktives Investment

Die HYPO Immobilien Anlagen AG wurde 1991 mit dem Zweck gegründet, Kapitalbeteiligungen an Immobilienvermögen über Gewinnscheine für interessierte Anleger anbieten zu können.

In ihrer Veranlagungsstrategie setzt die HYPO Immobilien Anlagen AG ausschließlich auf österreichische Handelsimmobilien. Per 31.12.2007 wurden insgesamt 20 Objekte verwaltet. Die dabei erzielte Mietenrendite liegt über 8 %. Im Unterschied zu anderen österreichischen Anbietern von Immobilienwertpapieren ist die HYPO Immobilien Anlagen AG größtenteils mit Eigenkapital finanziert und somit äußerst solide fundiert. Die Performance dieser Wertpapiere ist seit Beginn stabil wachsend auf gutem Niveau. Die werterhaltende Portfoliostrategie soll weiterhin fortgesetzt werden.

2007 wurde das City Center Peuerbach eröffnet. Für 2008 sind Investitionen in neue Projekte geplant. Die HYPO Immobilien Anlagen AG legt besonderen Wert auf Standortqualität und Nachhaltigkeit.



Marketing Kontinuierliche Präsenz am Markt

Das Erfolgsgeheimnis der HYPO Oberösterreich liegt in der Konzentration auf die eigenen Stärken, um so die Kernkompetenzen sukzessive zu festigen und auszubauen. Dies spiegeln auch die vielfältigen Kommunikationsaktivitäten des Hauses wider, die zielgruppenspezifisch Präsenz und Kompetenz beweisen.

Generationengespräch: (K)ein Drama ums Erben!

Die bereits im Vorjahr erfolgreich ange- laufene Serie um das Thema „Verer- ben und Vermögen übergeben“ fand auch 2007 ihre Fortsetzung. Einerseits durch das bewährte Theaterstück „(K)ein Drama ums Erben“, mit dem unterhaltsam in diese familiendyna- misch oft sehr ambivalente Thematik eingeführt wurde. Andererseits durch eine breit angelegte Werbekampagne,

die auf positive Weise das gelungene Gespräch zwischen den Generationen in Vermögens- und Erbschaftsfragen kommunizierte. Das Bewusstsein für die geregelte Vermögensübergabe als Basis für das Wohlergehen von Erb- lassern wie Erben wurde durch diese Kampagne überzeugend und nachhal- tig kommuniziert, wie die Reaktionen vieler Kunden gezeigt haben.



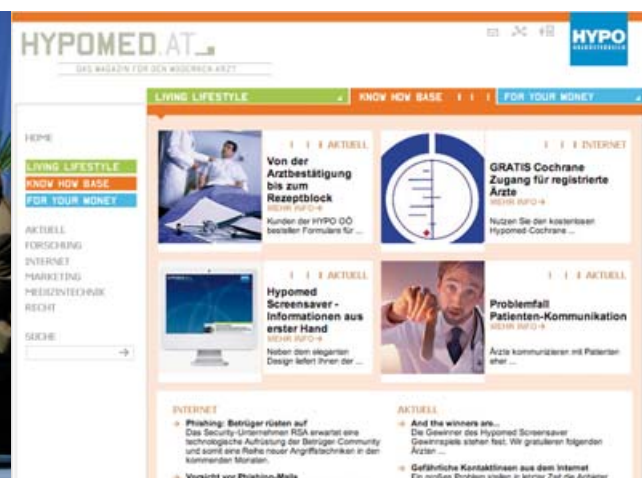
Investieren? Keine Kunst!

Sondern eine Frage des richtigen Timings und der richtigen Beratung! Mit der Reihe „HYPO-Investment Gespräche“ startete die HYPO Oberösterreich ihre Qualitätsoffensive im Bereich Veranlagung und Investieren. Durch marktnahe Themen, aber auch durch Experten-Diskussionen und Impuls-Referate wurden das regionale und internationale Börse-Geschehen für die Kunden der HYPO Oberösterreich veranschaulicht und greifbar gemacht sowie nachhaltige Investment-Strategien erneut ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Die Themen der Investment-Gespräche 2007 waren breit gestreut – von den Perspektiven der Wiener Börse bis hin zu den Investitionsmöglichkeiten im Osten oder auch zum Zusammenspiel von Markt und Psychologie aus der Sicht des Investors.

Russland am Gasventil des Westens?

Das HYPO-Investment Forum 2007 stand ganz im Zeichen der künftigen Energieversorgung Europas. Klimawandel und Fragen der Energieversorgung sind seit langem in aller Munde. Grund genug, sich damit im Rahmen eines HYPO-Investment Forums ausführlich auseinander zu setzen. Wie positionieren sich Europa und die USA im Spannungsfeld zwischen traditioneller und alternativer Energieversorgung? Welche Rolle wird der Öl- und Gas-Gigant Russland dabei einnehmen?

Am Podium unter der bewährten Moderation von Roland Brunhofer diskutierten hochkarätige Gäste wie etwa ORF-Moskau-Korrespondentin Susanne Scholl, Energy-Globe-Gründer Wolfgang Neumann oder auch Franz X. Jahrstorfer von Credit Suisse. Eine eher pessimistische Sicht auf die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ließen Susanne Scholl an der langfristigen Anschlussfähigkeit Russlands an westliche Standards zweifeln. Energy-Globe-Gründer Neumann definierte mit ironischem Unterton den Energiereichtum Russlands eher als ein „Energieineffizienzproblem“ und will die Hoffnung nicht aufgeben, dass auch die russische Volkswirtschaft langfristig dazu übergehen wird, in die energiebewusste Modernisierung seiner Unternehmen zu investieren.



Meinungsbildung und Kundenbindung – das HYPO Forum Kirche & Soziales

Ihre Spezialisierung auf den Bereich „Kirche & Soziales“ bringt die HYPO Oberösterreich durch maßgeschneiderte Veranstaltungen zum Ausdruck.



So wurden 2007 namhafte Vertreter von kirchlichen und sozialen Organisationen zu einer gemeinsamen Veranstaltung eingeladen.

Rund 230 Interessierte lauschten Prof. Paul Nolte, Professor an der Freien Universität Berlin. „Angst vor dem Markt? Zur Falle der Risikovermeidung in unserer modernen Gesellschaft.“ – so das Thema. Nolte ortete den europäischen Zeitgeist zwischen Apokalypse, Ausstiegssehnsucht und Politikverdrossenheit. Viele notwendige Reformen würden nicht angegangen, weil statt sozialer Kreativität das Prinzip „Risikovermeidung“ im Zentrum der gesellschaftlichen Debatte stehe, so Nolte. Dazu diskutierten unter der Leitung von Moderator Dr. Johannes Jetschgo (ORF) als Vertreter der Politik Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Sozialminister Dr. Erwin Buchinger und als Vertreter der kirchlich-sozialen Organisationen der Rektor der Caritas Oberösterreich, KonsR. Ernst Bräuer. Aus der Wirtschaft war der Unternehmer Dr. Manfred Asamer am Podium.

hypomed.at – 2.100 registrierte Ärzte!

Die HYPO Oberösterreich ist Branchen-Primus in der Zielgruppe der oberösterreichischen Ärzte. Das wird auch durch die beachtlichen User-Zahlen des Online-Magazins für Ärzte anschaulich unter Beweis gestellt. Mittlerweile bereits 2.100 registrierte User beweisen, dass die HYPO Oberösterreich es mit den Inhalten auf hypomed.at geschafft hat, Teil der Lebens- und Arbeitswelt der oberösterreichischen Ärzte zu werden.



Ob neueste Tipps aus dem Money-Bereich, Branchen-News aus der Welt der Medizin oder auch regionale Kultur- und Lifestyle-Tipps – die HYPO Oberösterreich punktet mit relevanten Informationen für den Arzt. Weiterhin im Mittelpunkt des Online-Magazins steht der Zugang zur internationalen wissenschaftlichen Medizin-Datenbank, der so genannten Cochrane Library. Dadurch erfährt das Magazin seine tagesaktuelle, medizinisch-fachliche Abrundung.

Eröffnung KundenCenter Landstraße

Einen echten Meilenstein in puncto architektonischer Auftritt setzte die HYPO Oberösterreich mit der Eröffnung der neu gestalteten Zentrale an der Linzer Landstraße. Mehr als 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur kamen zur feierlichen Eröffnung am 27. September 2007. Mit einem Umbau dieser Größenordnung setzt die HYPO Oberösterreich neue Maßstäbe – nicht nur was die moderne und ansprechende Gestaltung betrifft, sondern auch was die Service- und Beratungsqualität angeht. So wurden sämtliche Kundenbereiche auf zwei Ebenen angesiedelt, und alle bisher auf zwei Standorte aufgeteilten Betreuer-Teams befinden sich nun im KundenCenter.

Ergänzt wird der Beratungsbereich durch eine SB-Zone und einen Servicebereich mit sechs Service-Pulten im Eingangsbereich. Zum Treffpunkt wurde die HYPO Lounge: Die einst künstlich beleuchtete Schalterhalle wurde nach oben hin geöffnet, sodass nun Tageslicht ein besonderes Ambiente erzeugt. In diesem neuen Lichthof werden hochauflösende Plasmabildschirme multimedial mit Kunst bespielt. Kunst wird so auf einer neutralen Plattform völlig neu präsentierbar.

Personalmanagement und Personalentwicklung Engagement auf allen Linien

Im Jahr 2007 hat sich der Mitarbeiterstand um zwölf Personen auf 452 erhöht.

37 Damen und Herren haben ein Dienstverhältnis in der HYPO Oberösterreich begonnen, 25 haben ihr Dienstverhältnis beendet (inkl. Austritte nach Karenz, Altersteilzeit und Pensionierungen). Damit ist die effektive Fluktuationsrate mit 4,31 % erfreulich gering.

Weiters ließ sich die Bank zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ zertifizieren. Ein Auditor und ein Gutachter haben die Maßnahmen der Bank und einen Maßnahmenkatalog für die nächsten drei Jahre evaluiert, und die HYPO Oberösterreich erhielt als erste Bank in Oberösterreich das Grundzertifikat des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend überreicht.

hervorragenden Berufsschul-Zeugnissen dokumentiert, sondern zeigte sich auch in ihrem erfolgreichen Praxiseinsatz in der Bank. Unterstützt wurden die jungen Leute dabei von verantwortungsvoll tätigen Mentorinnen und Mentoren. Mit großem Stolz erhielten drei ausgebildete Bankkaufmänner ihre ausgezeichneten Zeugnisse nach der Lehrabschlussprüfung.

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden in hohem Niveau angeboten und von allen Führungskräften und Mitarbeitern angenommen. 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten die sektoralen Bankprüfungen mit einem erfreulichen Durchschnittsprozentsatz von über 88 %. Im Schnitt nahm jede Mitarbeiterin bzw. jeder Mitarbeiter im Jahr 2007 an 6,5 Ausbildungstagen teil, um so das Fachwissen, die EDV-Kenntnisse oder die sozialen Kompetenzen weiter zu steigern und letztendlich im Kundengeschäft noch erfolgreicher zu sein.



Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 39,85 Jahren.

Erstmals stellte sich die Bank dem Wettbewerb „Ö. Gesundheitspreis“. Eine Fachjury bewertete das betriebliche Gesundheitsmanagement. Die HYPO Oberösterreich wurde unter die sechs besten Betriebe (mit mehr als 100 Mitarbeitern) Oberösterreichs nominiert.

Die Bank beteiligte sich zum vierten Mal am „Cross-Mentoring-Programm“ des Vereins „Frauen im Trend“. Eine Führungskraft stand als Mentor für eine Mentee aus einer anderen Firma zur Verfügung. Damit bemühte sich die Bank wieder aktiv darum, weibliche Nachwuchsführungskräfte im Bundesland Oberösterreich zu fördern.

Im Rahmen der Lehrlingsinitiative des Landes Oberösterreich bildet die Bank nun schon im vierten Jahr Lehrlinge aus. Insgesamt sieben junge Damen bzw. Herren erlernen die Berufsbilder Bank-, Büro- bzw. Versicherungs-Kauffrau/-mann. Der Eifer dieser jungen MitarbeiterInnen wurde nicht nur in

Intensive praxisorientierte Ausbildung wurde in Form einer Lernwerkstatt Veranlagung neu konzipiert und umgesetzt. In sechs Modulen wurde Wissen erarbeitet und mit Umsetzung/„Hausaufgaben“ täglich angewendet.

IT-Schulungen und Fachschulungen hatten einen Anteil von 47 %, 53 % der Bildungstage wurden für persönlichkeitsbildende Maßnahmen in Anspruch genommen.

Die HYPO Oberösterreich pflegt eine sehr persönliche Beziehungsebene zu ihren Kunden, die geprägt ist von der menschlichen und fachlichen Kompetenz der MitarbeiterInnen. Sie als wichtigstes Kapital zu bezeichnen, ist daher für die HYPO Oberösterreich gelebte Unternehmenskultur. Genau wie die konsequenten Bestrebungen für laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen – über das bloße Bankwesen hinaus.

HYPO
OBERÖSTERREICH



Besonderes Augenmerk wurde auch auf die Unterstützung und Förderung der internen Trainerinnen und Trainer gerichtet. Das hohe Niveau dieser engagierten Führungskräfte und MitarbeiterInnen wurde von den TeilnehmerInnen in den Feedbacks bestätigt. Damit konnte nicht nur der Inhalt der Schulungen, sondern auch die Unternehmenskultur transportiert und gefestigt werden.

Die Zusammenarbeit mit der HYPO Bildung GmbH auf sektoraler Ebene sowie bei Bildungsmaßnahmen der Partner und mit anderen Bildungsanbietern rundete die Angebotspalette ab und stellt sicher, dass das hohe Qualifikationsniveau in der HYPO Oberösterreich weiter ausgebaut wurde.

Zahlreiche Damen und Herren engagierten sich darüber hinaus in ihrer Freizeit und waren um die persönliche Weiterentwicklung bemüht. Abschlüsse an verschiedenen Bildungseinrichtungen, Akademien und Universitäten konnten erreicht werden (z.B. Europäischer Wirtschaftsführerschein, Bilanzbuchhalter, Certified Portfolio Manager, Akad. Verwaltungsmanger, MBA / General Management, MSc / Business Studies and Economics, Wirtschaftswissenschaften).

Ausblick

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2008 können durchaus als herausfordernd beschrieben werden. Die Zinskurve wird aller Voraussicht nach bis weit in das Jahr 2008 hinein invers bzw. flach bleiben. Damit wird der Druck auf die Zinsspanne nicht nachlassen. Das weltweite Wirtschaftswachstum wird sich heuer deutlich verflachen, und auch in Europa und in Österreich ist von einem rückläufigen Wachstum auszugehen. Darüber hinaus werden die weltweiten Aktien- und Finanzmärkte heuer äußerst volatil bleiben. Die US-Immobilien- und Finanzmarktkrise wird in ihren Auswirkungen an den Börsen sicherlich weiterhin spürbar bleiben.



In diesem eher turbulenten Umfeld wird die HYPO Oberösterreich umso konsequenter an ihrer bereits bisher erfolgreichen Markt-Strategie festhalten. Die Konzentration auf die strategischen Kerngeschäftsfelder – Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche & Soziales, öffentliche Institutionen sowie Privatkunden – hat sich bestens bewährt und wird daher auch im Jahr 2008 offensiv fortgesetzt werden. In diesen strategischen Geschäftsfeldern verfügt die HYPO Oberösterreich nicht nur über eine gute Marktposition, sondern vor allem auch über das entsprechende Know-how und eine weitreichende Palette an Produkten und Dienstleistungen. Trotz guter Marktdurchdringung in den einzelnen Bereichen ist ausreichend Spielraum für weiteres Wachstum vorhanden.

Hauptschwerpunkt im Jahr 2008 wird vor allem der Ausbau des Finanzierungsgeschäftes sein. Hier gilt es, die Marktdurchdringung im Bereich der Wohnbaufinanzierung auszubauen. Im Kommerz- und Großkundengeschäft wird das Augenmerk auf den Ausbau des Konsortial- und Syndizierungsgeschäftes gelegt werden. Alles jedoch unter der Prämisse, die komfortable und sichere Risikosituation der Bank beizubehalten. Die im österreichischen Bankenvergleich sehr gute Risikosituation stellt ein wichtiges Asset der Bank dar.

Darüber hinaus wird das Wertpapiergeschäft in derselben Dynamik vorangetrieben, wie in den vergangenen Jahren. Die HYPO Oberösterreich hat sich als Beraterbank erfolgreich positioniert. Die konsequente Fortsetzung dieses Weges ist die Voraussetzung und die Basis dafür, den immer stärker werdenden Vertrauens-, Kompetenz- und Beziehungswettbewerb langfristig für uns entscheiden zu können.

Die klare Fokussierung auf die von uns gestaltbaren und beeinflussbaren Geschäftsbereiche ist die Voraussetzung für noch mehr Unabhängigkeit von gesamtwirtschaftlichen Unwägbarkeiten. Die Erfolge der letzten Jahre sind für uns und unsere MitarbeiterInnen die Bestätigung, den eingeschlagenen Weg erfolgreich fortzusetzen.

Für das Jahr 2008 erwarten wir daher trotz der wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen eine stabile Geschäfts- und Ertragsentwicklung.

Linz, am 28. März 2008
Der Vorstand


Dr. Andreas Mitterlehner


Mag. Emil Lauß


Mag. Dr. Reinhard Krausbar



Unsere Filialen

Linz – KundenCenter Landstraße

Leiter: Josef Loimayr
Landstraße 38/Rudigierstr. 4
4010 Linz
Tel. 0732 / 76 39-0, Fax DW 156
landstrasse@hypo-ooe.at

Linz – Eisenhand

Leiter: Klaus Wahlmüller
Eisenhandstraße 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 77 83 91, Fax DW 78
eisenhand@hypo-ooe.at

Linz – Bahnhof-LDZ

Leiter: Christian Tucho
Bahnhofplatz 2, 4020 Linz
Tel. 0732 / 65 63 90, Fax DW 7
bahnhof@hypo-ooe.at

Linz – LKH Wagner-Jauregg

Leiter: Christian Tucho
Wagner-Jauregg-Weg 15, 4020 Linz
Tel. 0732 / 66 00 03, Fax DW 74
wagner-jauregg.lkh@hypo-ooe.at

Linz – Bindermichl

Leiter: Walter Weilguni
Am Bindermichl 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 34 46 11, Fax DW 19
bindermichl@hypo-ooe.at

Linz – Eurocenter

Leiter: Christian Stuffner
Europastraße 12, 4020 Linz
Tel. 0732 / 38 12 07, Fax DW 17
eurocenter@hypo-ooe.at

Linz – Neues Rathaus

Leiter: Alfred Haitzinger
Hauptstraße 1 – 5, 4040 Linz
Tel. 0732 / 73 11 29, Fax DW 7
neues.rathaus@hypo-ooe.at

Linz – Magdalena

Leiter: Friedrich Hahn
Griesmayrstraße 19, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 25 24, Fax DW 74
magdalena@hypo-ooe.at

Linz – solarCity

Leiter: Gunther Fuchsel
Lunaplatz 1, 4030 Linz
Tel. 0732 / 32 00 26, Fax DW 66
solarcity@hypo-ooe.at

Linz – Steg

Leiter: Gerald Schlager
Pulvermühlstraße 21, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 14 83, Fax DW 7
steg@hypo-ooe.at

Ried i. I.

Leiter: Franz Kobleder
Stelzhamerplatz 6, 4910 Ried i. I.
Tel. 0 7752 / 82 9 22, Fax DW 76
ried@hypo-ooe.at

Schärding

Leiter: Ludwig Gerstorfer
Karl-Gruber-Straße 1, 4780 Schärding
Tel. 0 7712 / 79 79, Fax DW 20
schaerding@hypo-ooe.at

Steyr

Leiter: Hans-Peter Bühringer
Wehrgrabengasse 18, 4400 Steyr
Tel. 0 7252 / 74 0 88, Fax DW 74
steyr@hypo-ooe.at

Steyr – Servicezone LKH Steyr

Leiter: Hans-Peter Bühringer
Sierninger Straße 170, 4400 Steyr
Tel. 07252 / 71 1 74, Fax DW 74
steyr@hypo-ooe.at

Vöcklabruck

Leiter: Alfons Struger
Dr.-Anton-Bruckner-Straße 15
4840 Vöcklabruck
Tel. 0 7672 / 22 4 44, Fax DW 40
voecklabruck@hypo-ooe.at

Vöcklabruck – LKH Vöcklabruck

Leiter: Alfons Struger
Dr.-Wilhelm-Bock-Straße 1
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672 / 21 2 55, Fax DW 40
voecklabruck@hypo-ooe.at

Wels

Leiter: Horst Mayr
Kaiser-Josef-Platz 23, 4600 Wels
Tel. 0 7242 / 62 8 81, Fax DW 76
wels@hypo-ooe.at

Wien

Leiter: Helmut Katzler
Wipplingerstraße 30/3, 1010 Wien
Tel. 01 / 79 69 820, Fax DW 29
wien@hypo-ooe.at

Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS)



I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	44	Erläuterungen zur Bilanz	53
II. Konzernbilanz	44	(36) Barreserve	53
III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals	45	(37) Forderungen an Kreditinstitute	53
IV. Konzernkapitalflussrechnung	46	(38) Forderungen an Kunden	53
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	47	(39) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	54
Grundlagen der Konzernrechnungslegung	47	(40) Handelsaktiva	54
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	47	(41) Finanzanlagen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	54
(1) Grundsätze	47	(42) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	55
(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften	47	(43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen	55
(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements	48	(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55
(4) Konsolidierungskreis	48	(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	56
(5) Konsolidierungsgrundsätze	48	(46) Verbriefte Verbindlichkeiten	56
(6) Finanzinstrumente	48	(47) Rückstellungen	56
(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)	49	(48) Latente Ertragssteuerforderungen und -verpflichtungen	56
(8) Währungsumrechnung	49	(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten	57
(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	49	(50) Nachrang- und Ergänzungskapital	57
(10) Zahlungsmittelbestand	49	(51) Eigenkapital	57
(11) Forderungen	49		
(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	49	Zusätzliche IFRS-Informationen	57
(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte	49	(52) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte	57
(14) Handelsaktiva	49	(53) Fair Values	58
(15) Finanzanlagen	49	(54) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen	59
(16) Immaterielles Anlagevermögen	50	(55) Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	59
(17) Sachanlagen	50	(56) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	59
(18) Leasing	50	(57) Segmentberichterstattung	60
(19) Sonstige Aktiva	50	(58) Zinslose Forderungen	61
(20) Ertragsteuern	50	(59) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte *)	61
(21) Verbindlichkeiten	50	(60) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte *)	61
(22) Rückstellungen	50	(61) Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug	61
(23) Sonstige Passiva	51	(62) Nachrangige Vermögenswerte	61
(24) Nachrang- und Ergänzungskapital	51	(63) Treuhandgeschäfte	61
(25) Treuhandgeschäfte	51	(64) Pensionsgeschäfte	61
(26) Garantien – Eventualschulden	51	(65) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	61
(27) Eigenkapital	51	(66) Personal	61
		(67) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	61
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	51	Risikobericht	62
(28) Zinsüberschuss	51	(68) Gesamtbankrisikomanagement	62
(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	51	(69) Marktrisiko	63
(30) Provisionsergebnis	51	(70) Kreditrisiko	64
(31) Handelsergebnis	52	(71) Derivate	65
(32) Finanzanlageergebnis	52	(72) Liquiditätsrisiko	65
(33) Verwaltungsaufwand	52	(73) Operationelles Risiko	66
(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis	52	(74) Erstmalige Anwendung von IFRS	66
(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag	53	(75) Dividenden	66
		(76) Wertpapiergliederung gemäß BWG	66
		(77) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	67
		VI. Organe	68
		VII. Anteilsbesitz	69
		VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes	70
		IX. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers	71

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Notes	2007	2006
I. Zinsen und ähnliche Erträge		325.244	249.813
II. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-282.832	-199.515
A. Zinsüberschuss	28	42.412	50.298
III. Kreditrisikovorsorge	29	-3.753	-5.306
B. Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		38.659	44.992
IV. Provisionserträge	30	16.947	13.986
V. Provisionsaufwendungen	30	-5.066	-2.729
VI. Provisionsergebnis	30	11.881	11.257
VII. Handelsergebnis	31	4.187	2.299
VIII. Finanzanlageergebnis	32	200	2.069
IX. Verwaltungsaufwendungen	33	-47.166	-44.648
X. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		15.321	18.815
XI. Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	1.792	1.855
C. Jahresüberschuss vor Steuern		24.874	36.639
XII. Steuern vom Einkommen und Ertrag	35	-1.635	-4.228
D. Konzernjahresüberschuss		23.239	32.411

II. Konzernbilanz

AKTIVA in TEUR	Notes	31.12.2007	31.12.2006
1. Barreserve	36	37.280	27.943
2. Forderungen an Kreditinstitute	37	1,649.644	1,465.533
3. Forderungen an Kunden	38	4,321.680	3,943.815
4. Risikovorsorgen	39	-38.852	-37.429
5. Handelsaktiva	40	238.731	191.857
6. Finanzanlagen	41	1,461.780	930.274
7. Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	41	90.698	76.549
8. Immaterielle Vermögensgegenstände	42	3.490	2.678
9. Sachanlagen	42	22.033	19.251
10. Sonstige Aktiva	43	4.338	2.991
11. Steuerforderungen	43	14.130	2.889
SUMME DER AKTIVA		7,804.952	6,626.351

PASSIVA in TEUR	Notes	31.12.2007	31.12.2006
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44	847.802	681.141
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45	1,337.114	1,156.696
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	46	4,939.223	4,319.254
4. Rückstellungen	47	19.179	16.602
5. Sonstige Passiva	49	264.930	30.471
6. Steuerverbindlichkeiten	49	943	1.970
7. Nachrangkapital	50	193.402	211.365
8. Eigenkapital	51	202.359	208.852
SUMME DER PASSIVA		7,804.952	6,626.351

III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Überleitung des Eigenkapitals von UGB/BWG auf IFRS

Eigenkapital UGB/BWG	per 31.12.2005	176.124	per 31.12.2006	192.739
Anpassung an IFRS				
Hybridkapital		-15.000		-15.000
Änderungen Konsolidierungskreis		8.229		16.717
Bewertungsanpassung IAS 39		29.946		12.821
Steuerabgrenzungen		-555		1.805
Sonstige Anpassungen		694		-230
Eigenkapital IFRS	per 1.1.2006	199.438	per 31.12.2006	208.852

Entwicklung des IFRS-Eigenkapitals

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	AFS-Rücklage	Summe Eigenkapital
IFRS-Stand 31.12.2005	14.585	30.739	125.896	28.218	199.438
Konzernjahresüberschuss			32.411		32.411
Gewinnausschüttung			-2.929		-2.929
Bewertungsänderungen (at equity bewertete Unternehmen)			-2.378		-2.378
Erwerb eigener Aktien	-150				-150
Bewertung AFS-Bestand				-17.541	-17.541
IFRS-Stand 31.12.2006	14.435	30.739	153.001	10.678	208.852

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	AFS-Rücklage	Summe Eigenkapital
IFRS-Stand 31.12.2006	14.435	30.739	153.001	10.678	208.852
Konzernjahresüberschuss			23.239		23.239
Gewinnausschüttung			-2.929		-2.929
Bewertungsänderungen (at equity bewertete Unternehmen)			-1.464		-1.464
Erwerb eigener Aktien	-65				-65
Bewertung AFS-Bestand				-25.274	-25.274
IFRS-Stand 31.12.2007	14.370	30.739	171.847	-14.597	202.359

Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen

in TEUR	2007	2006
Konzernjahresüberschuss	23.239	32.411
Available-for-Sale-Rücklage	-33.728	-23.034
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	8.454	5.494
Gesamt	-2.035	14.871

IV. Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode zeigt die Zusammensetzung und die Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres. Sie ist aufgeteilt in die Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Finanzaktiva, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, und sonstige Aktiva ausgewiesen.

Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für die Finanzanlagen sowie für Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen und Ein- und Auszahlungen für Nachrang- und Ergänzungskapital. Auch ausgeschüttete Dividenden werden hier gezeigt. Als Zahlungsmittelbestand sehen wir die Barreserve an, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

Die im Zinsüberschuss enthaltenen gezahlten und erhaltenen Zinsen und Dividenden resultieren aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die in Punkt (35) angeführten laufenden Ertragsteuern stammen ebenfalls aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	2007	2006
Dividendenzahlungen	-2.933	-2.933
Ergänzende Eigenmittel	-13.347	1.366
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:	-16.280	-1.567
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	56.559	65.406
Sachanlagen u. immateriellen Vermögensgegenständen	0	2
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-109.529	-119.391
Sachanlagen u. immateriellen Vermögensgegenständen	-7.054	-2.350
Cashflow aus Investitionstätigkeit:	-60.024	-56.333
Konzernjahresüberschuss	23.239	32.411
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten:		
Abschreibung/Zuschreibung auf Sachanlagen u. Finanzanlagen	-10.798	-10.229
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen u. Risikovorsorgen	5.367	7.242
Bewertungsergebnis Wertpapier-Eigenbestand	-1.241	-1.376
Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-29.097	-15.866
Sonstige Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	50.071	89
VAE des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-527.910	-585.763
Wertpapier-Eigenbestand	-585.389	-197.973
Sonstige Aktiva	17.933	-1.057
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	318.441	257.972
Verbrieftete Verbindlichkeiten	815.570	566.807
Sonstige Passiva	9.455	13.041
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:	85.641	65.298
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	27.943	20.545
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	85.641	65.298
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-60.024	-56.333
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-16.280	-1.567
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	37.280	27.943

V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche & Soziales, öffentliche Institutionen sowie Privatkunden. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten.

Kernmarkt des Bankkonzerns ist das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist die Bank durch einen Standort in Wien vertreten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Linz, Österreich und ist im Firmenbuch Linz, Österreich (FN 157656y) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Landstraße 38, 4010 Linz.

Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH mit Sitz in Linz.

Dieser Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch

die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i.V.m. § 245a UGB.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhangs unter Punkt (57) dargestellt.

Der Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß IFRS 7) ist in den Notes unter den Punkten (68) bis (73) abgedruckt.

Der vorliegende Konzernjahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde vom Vorstand freigegeben.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Gemäß IFRS 1 muss ein Unternehmen in seinem ersten IFRS-Konzernabschluss Ansatz und Bewertungsmethoden anwenden, die auf den Standards und den dazugehörigen Interpretationen beruhen, die am Abschlussstichtag seines ersten IFRS-Konzernabschlusses gelten. Diese Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS und für alle innerhalb seines ersten IFRS-Konzernabschlusses dargestellten Perioden anzuwenden.

Die Vermögenswerte und Schulden wurden zum 31.12.2007 in Übereinstimmung mit IFRS 1 nach denjenigen IFRS angesetzt und bewertet, die zu diesem Zeitpunkt verpflichtend zu beachten waren. Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS und UGB/BWG wurden zum Zeitpunkt des Übergangs erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der IFRS-Konzern-Eröffnungsbilanz sind die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden aus der UGB/BWG-Konzern-Bilanz grundsätzlich rückwirkend nach den Regelungen derjenigen IFRS anzusetzen und zu bewerten, die am 31.12.2007 in Kraft sind. Gemäß IFRS 1 kann in Einzelfällen von diesem Grundsatz abgewichen werden. Falls von Wahlrechten Gebrauch gemacht wurde, wird darauf im jeweiligen Unterpunkt explizit hingewiesen.

Die Rechnungslegung erfolgte im Geschäftsjahr 2007 und für das Vergleichsjahr 2006 unter Anwendung von IAS 39 und der durch diese Vorschrift festgelegten Klassifizierungs- und Bewertungsprinzipien.

Um den Regeln des IAS 39 gerecht zu werden, wurden dabei die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in folgende Kategorien eingeteilt:

1. Kredite und Forderungen
2. Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, getrennt nach Handelsaktiva einerseits und freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designierten Finanzinstrumenten andererseits
3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale-Bestand)
4. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Vorschriften zur Abbildung von Sicherungsmaßnahmen nach IAS 39 (Hedge Accounting) wurden nicht angewendet.

Die Rechnungslegung im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss wurde im Einklang mit den am 31.12.2007 gültigen IAS/IFRS-Vorschriften, wie sie in der EU anwendbar sind, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich alle gültigen IAS- bzw. IFRS-Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRIC angewendet. Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1.1.2008 oder später anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt.

Folgende herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards wurden nicht vorgezogen angewendet, und es werden keine materiellen Auswirkungen erwartet:

- IAS 23 Fremdkapitalkosten (ab 1.1.2009)
- IFRS 8 Operating Segments (ab 1.1.2009) – von der EU übernommen

Dieser Standard befasst sich mit der Segmentberichterstattung innerhalb der Notes und sieht insbesondere die Anwendung des „management approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor.

Folgende herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Interpretationen wurden nicht vorgezogen angewendet, und es werden mangels Relevanz keine Auswirkungen erwartet:

IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2 (ab 1.1.2008) – von der EU übernommen
IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen (ab 1.1.2008)
IFRIC 13 Customer Loyalty Programmes (ab 1.1.2009)
IFRIC 14 IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction (ab 1.1.2008)

(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken.

(4) Konsolidierungskreis

In unseren Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen 8 Tochterunternehmen (2006: 8), an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält, einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 7 ihren Sitz im Inland (2006: 7) und 1 seinen Sitz im Ausland (2006: 1).

5 (2006: 5) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

26 Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen (2006: 26) mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert.

Der Bilanzstichtag bei den vollkonsolidierten Unternehmen ist mit Ausnahme der HYPO OÖ Capital Finance Jersey Ltd (31.12.) der 30.9. Der Bilanzstichtag bei den assoziierten Unternehmen ist mit Ausnahme der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG (31.12.) der 30.9. Um eine zeitnahe Jahresabschlussstellung zu gewährleisten, wurden abweichende Stichtage gewählt.

Eine vollständige Aufzählung der in unseren Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII (Anteilsbesitz).

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die nach UGB-Grundsätzen mit den Rücklagen verrechnet wurden, wurden im Sinne des IFRS 1.15 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet – soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen wurden gemäß IFRS 28 nach der Equity-Methode bewertet.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden, und Beteiligungen sind zum Marktwert (Fair Value) oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Zugangs klassifiziert und zum Handelstag in der Bilanz erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IAS 39 in unserem Konzern umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden (Held-for-Trading – HFT)

Die Vermögenswerte dieser Kategorie werden in der Bilanz unter den Handelsaktiva ausgewiesen. Den Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate), Edelmetalle und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert (Fair Value through profit or loss) – Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden am Bilanzstichtag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis dargestellt.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestufte (designated at Fair Value) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (At-Fair-Value – AFV)

Folgende Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert eingestuft (zuweilen als „Fair Value Option“ bezeichnet) und sind mit Ausnahme der Nostro-Wertpapiere unter den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen. Die Nostro-Wertpapiere werden unter dem Bilanzposten Handelsaktiva dargestellt.

- Derivative Finanzinstrumente
- Nostro-Wertpapiere (Finanzanlagen), die aufgrund einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz (accounting mismatch) gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde
- Finanzinstrumente, die ein oder mehrere trennungspflichtige eingebettete Derivate enthalten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die der Kategorie AFV zugeordnet wurden, werden in ihren ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS):

Dieser Kategorie werden alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die in keiner der anderen hier genannten Klassen erfasst wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um verzinsliche Wertpapiere, Aktien, Investmentzertifikate und Beteiligungen. Diese Gruppe wird auch als Available-for-Sale-Bestand bezeichnet. Zum Zeitpunkt des Zuganges erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. In der Regel fallen beim Erwerb von finanziellen Vermögenswerten keine oder nur unwesentliche Transaktionskosten gemäß IAS 39.43 an. Die Folgebewertung wird zum Marktwert (Fair Value) vorgenommen. Das Ergebnis aus der Bewertung wird erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Available-for-Sale-Rücklage) ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen

Vermögenswertes wird das in der Available-for-Sale-Rücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer wesentlichen oder dauerhaften Wertminderung wird die Available-for-Sale-Rücklage um den Wertminderungsbetrag reduziert, und dieser ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Ist der Marktwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei finanziellen Vermögenswerten mit festen oder bestimmbareren Zahlungen werden Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Diese Klasse umfasst nicht derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungsansprüchen, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn notierte Preise regelmäßig von einer Börse oder einem Broker zur Verfügung gestellt werden und diese Preise repräsentativ für aktuelle Transaktionen zwischen fremden Dritten sind. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Posten verbrieft Verbindlichkeiten und Kundenverbindlichkeiten sind jedoch auch finanzielle Verpflichtungen enthalten, die zum Fair Value bewertet wurden.

(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Unter eingebetteten Derivaten sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind. Sie werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet. Die Bank hat eingebettete Derivate im Bereich der Schuldverschreibungen in Form von Wandelanleihen. Für diese Wertpapiere wurde die Fair Value Option angewendet, sodass das eingebettete Derivat nicht herausgelöst und eigens bewertet werden muss.

(8) Währungsumrechnung

Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtag mit marktgerechten Kassakursen in Euro umgerechnet.

(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Eine Aufrechnung erfolgt gemäß IAS 32.42 nur insoweit, als ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

(10) Zahlungsmittelbestand

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist in der Bilanzposition Barreserve enthalten.

(11) Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute bzw. an Kunden, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt.

Nicht an einem aktiven Markt gehandelte verbrieft Forderungen, im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, die nicht dem Handelsbestand angehören, werden in den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen. Jene Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, für die die Fair Value Option in Anspruch genommen wurde, werden nicht umgegliedert, sondern im ursprünglichen Bilanzposten belassen.

Soweit für Forderungen bereits in Vorjahren Wertberichtigungen gebildet wurden, erfasst die Bank sowohl die Änderungen der prognostizierten Cashflows als auch den Aufzinsungseffekt aus deren Fortschreibung als Veränderung der Risikovorsorge. Sofern tatsächlich Zinsen auf wertberichtigte Forderungen eingehen, werden diese als Zinsertrag erfasst.

(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes tragen wir durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Es wurde eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39.64 gebildet. Damit werden jene Forderungsausfälle erfasst, die zum Bilanzstichtag noch nicht erkannt werden können, jedoch aufgrund statistischer Grundlagen bestehen. Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis von statischen Ausfallwahrscheinlichkeiten je Ratingklasse.

(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Im Berichtsjahr 2007 sowie im Vergleichsjahr 2006 wurden keine Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte durchgeführt.

(14) Handelsaktiva

Unter Handelsaktiva werden Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen und mit ihrem Fair Value bewertet. Für die Ermittlung des Fair Value werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg und Reuters herangezogen. Sind derartige Kurse nicht vorhanden, so werden Werte auf Basis von Barwertberechnungen oder Optionspreismodellen verwendet. Handelsbestände (einschließlich Handelsderivate) werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Marktübliche Kauf- und Verkaufsgeschäfte von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39.38 werden zum Handelstag angesetzt bzw. ausgebucht. Darüber hinaus erfolgt in diesem Posten der Ausweis der (Nostro-)Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden – vgl. (6). Weiters verweisen wir auf die in Punkt (53) beschriebenen Bewertungstechniken.

(15) Finanzanlagen

Unter dem Posten Finanzanlagen werden Finanzinstrumente ausgewiesen, die nicht der Kategorie Kredite und Forderungen zuzuordnen sind und die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Dazu zählen die AFS-Finanzanlagen, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Jene Finanzanlagen, für die die Ermittlung eines verlässlichen Fair Value nicht möglich war, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Davon betroffen sind Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, da diese Unternehmen nicht an einer Börse notieren. Eine Veräußerung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ist derzeit nicht vorgesehen.

(16) Immaterielles Anlagevermögen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Standard- und sonstige Software 4 Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

(17) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer in Jahren:	
Gebäude	25 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 13
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes liegt.

(18) Leasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Finanzierungs-Leasing: Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind, werden unter den Forderungen mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Zinserträge werden auf Basis einer gleich bleibenden, periodischen Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt ist, vereinnahmt.

Operating-Leasing: Leasinggegenstände, die dem Leasinggeber zuzurechnen sind (Operating-Leasing), werden unter Sachanlagen ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist nur als Leasinggeber im Finanzierungs-Leasing tätig.

(19) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva werden Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

(20) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die bilanzierten Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Differenzen).

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten Steuern vom Einkommen

und Ertrag ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf ergebnisneutral bewertete Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung ergebnisneutral gegen die Gewinnrücklage.

Die OÖ Landesbank AG ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der OÖ Landesholding GmbH. Die OÖ Landesbank AG ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Die Steuerumlagen-Forderungen gegenüber dem Gruppenträger OÖ Landesholding GmbH beträgt zum 31.12.2007 TEUR 5.871.

(21) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden generell zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Für bestimmte verbrieftete Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die in einer Sicherungsbeziehung mit einem Derivat stehen, wurde die Fair Value Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz (accounting mismatch) gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde. Diese finanziellen Verpflichtungen wurden mit dem Fair Value im ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen und nicht umgegliedert. Eine detaillierte Aufstellung über die Designierung der finanziellen Verpflichtungen ist unter Punkt (53) des Anhangs ersichtlich.

(22) Rückstellungen

Die Rückstellung für das Sozialkapital beinhaltet die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläumsgelder und das Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben 9 aktive Dienstnehmer und 19 Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Mit allen übrigen aktiven Dienstnehmern wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen.

Das österreichische Arbeitsrecht sieht bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Dazu zählt auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit zur Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Für diese Ansprüche hat der Bankkonzern eine Abfertigungsrückstellung gemäß IAS 19 gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für diese Mitarbeiter werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit zwei bzw. drei Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Dem Sozialkapital steht kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand dargestellt.

Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß/Inland 5,25 % (2006: 4,5 %)
- Jährliche Valorisationen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 3,5 % (2006: 3,5 %) bei der Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Fluktuationsrate von 2,91 % (2006: 3,2 %)
- Jährliche Valorisationen 3,5 % (2006: 3,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühest mögliche Pensionsantrittsalter herangezogen.
- Generationentafeln für Angestellte: Tabellenwerte AVÖ 1999-P

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen werden nach der Korridor-methode gemäß IAS 19.92 behandelt.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst; darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

(23) Sonstige Passiva

Im Posten Sonstige Passiva werden hauptsächlich Verbindlichkeiten, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und Ertragsabgrenzungen ausgewiesen.

(24) Nachrang- und Ergänzungskapital

Dieser Posten enthält Nachrangkapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Weiters erfolgt in diesem Posten der Ausweis von Hybridkapital im Sinne des § 24 Abs. 2 Z 5 BWG.

(25) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht

ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsüberschuss enthalten.

(26) Garantien – Eventualschulden

Bezüglich Finanzgarantien kommen die Regelungen des IAS 39 und für Eventualschulden die Regelungen des IAS 37 zur Anwendung.

(27) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutral gebildete Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39 und dem Konzernjahresüberschuss) zusammen. Unter den Available-for-Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AFS-Bestandes zusammengefasst. Die Überleitung des Eigenkapitals von UGB/BWG auf IFRS befindet sich unter Punkt III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(28) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen in den laufenden Erträgen berücksichtigt. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen.

in TEUR	2007	2006
Zinserträge		
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	73.838	30.121
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	179.427	143.768
aus Finanzanlagen Available-for-Sale	45.154	16.522
aus dem Handelsbuch		
aus designierten Wertpapieren	6.564	5.712
aus derivativen Finanzinstrumenten	185	33.542
Laufende Erträge		
aus Aktien und anderen nicht festverz. Wertpapieren	17.263	17.186
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		310
aus sonstigen Beteiligungen	1.130	1.043
aus dem Handelsbuch	166	72
aus designierten Wertpapieren	1.511	1.452
Sonstige zinsähnliche Erträge	6	85
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	325.244	249.813
hievon Available-for-Sale	45.154	16.522
hievon Fair Value Option	17.552	48.141
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-26.838	-17.609
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-41.895	-27.454
verbrieftete Verbindlichkeiten	-204.216	-145.075
Nachrangkapital	-9.259	-8.348
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-624	-1.029
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-282.832	-199.515
hievon Fair Value Option	-176.579	-87.577
Zinsüberschuss	42.412	50.298

(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Unter diesem Posten werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

in TEUR (ausschließlich Kategorie „Loans + Receivables“)	2007	2006
Zuweisung zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-11.370	-13.215
Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	7.546	7.944
Direktabschreibungen von Forderungen	-22	-81
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	93	46
Gesamt	-3.753	-5.306

Der Verlust aus dem Kreditgeschäft ergibt sich aus den Direktabschreibungen von Forderungen sowie aus dem Verbrauch der gebildeten Vorsorgen. Im Jahr 2007 betrug dieser Verlust TEUR 1.101 (2006: TEUR 4.355). Im Berichtszeitraum wurden Zinserträge von TEUR 7.398 aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 143.850 verinnahmt.

(30) Provisionsergebnis

Unter Provisionsergebnis sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

in TEUR	2007	2006
Zahlungsverkehr	2.746	2.656
Kreditgeschäft	2.315	2.177
Wertpapiergeschäft	5.931	5.679
Devisen/Valutengeschäft	170	176
Sonstiges	719	569
Gesamt	11.881	11.257

(31) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen, Valuten und derivativen Instrumenten
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente
- Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert (Fair Value) bewertet. Zur Bewertung börsennotierter Produkte wurden Börsenkurse, für nicht börsengehandelte Handelsgeschäfte wurden zur Bestimmung des Zeitwertes interne Preismodelle verwendet. Im Handelsergebnis wurden nur die aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnisse gezeigt. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und Dividendenenerträge sowie die Refinanzierungskosten, die im Zinsüberschuss abgebildet wurden.

in TEUR	2007	2006
Handelsbuch	18	118
Währungsbezogene Geschäfte	289	288
Designierte Wertpapiere	-5.838	-6.552
Marktwertenerlöse	970	-676
Sonstige designierte Geschäfte	8.748	9.121
Gesamt	4.187	2.299

Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten:

Bewertungsergebnisse in TEUR	2007	2006
Zinsenswaps	-172.269	-113.098
Cross Currency Swaps	-50.612	1.265
Makroswaps	-1.018	1.844
Strategische Swaps	177	-338
Forward Rate Agreements	513	0
Swaptionen	38	30
Gesamt	-223.171	-110.297

Das Ergebnis aus der „Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit dem Bewertungsergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option zu sehen. Das Ergebnis aus der Derivatbewertung stellt überwiegend die Absicherung gegen Marktrisiken für die der Fair Value Option unterliegenden Bankgeschäfte dar.

Das Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option setzt sich wie folgt zusammen:

Bewertungsergebnisse in TEUR	2007	2006
Forderungen Kreditinstitute	-7.721	4.738
Forderungen Kunden	1.825	-21.385
Wertpapier Nostro	-5.680	-6.415
Verbindlichkeiten Kunden	5.371	2.641
Verbriefte Verbindlichkeiten	227.691	132.663
Nachrangkapital	4.693	705
Gesamt	226.179	112.947

Bei der Designation eigener Verbindlichkeiten und Forderungen zum Fair Value ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste: Bei den eigenen Verbindlichkeiten wurde bei der Ermittlung des Fair Value nach Wegfall der Landeshaftung im Jahr 2007 das eigene Bonitätsrisiko in Höhe von 4,4 Mio. € berücksichtigt. Beim Wertpapier-Nostro ergibt sich bei jenen Positionen, die zum Fair Value designiert wurden und bei denen ein aktiver Markt besteht, eine bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes von 1,18 Mio. € (2006: 2,13 Mio. €). Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Veränderung wird über eine Differenzrechnung vorgenommen.

(32) Finanzanlageergebnis

In dieser Position ist das Ergebnis aus der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS)“ enthalten.

in TEUR	2007	2006
Realisierte Erträge aus Veräußerungen	2.136	2.436
Realisierte Aufwendungen aus Veräußerungen	-161	-367
Impairment	-1.775	
Gesamt	200	2.069

Bei einem Finanzinstrument wurde ein Impairment vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist. Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte der Kategorie AFS belaufen sich auf TEUR 33 (2006: TEUR: 0).

(33) Verwaltungsaufwand

Personalaufwand

in TEUR	2007	2006
Löhne und Gehälter	20.231	19.673
<i>hievon Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen</i>	<i>50</i>	<i>35</i>
Soziale Abgaben	5.387	5.252
Freiwilliger Personalaufwand	652	667
Aufwendungen für Abfertigungen	808	773
Aufwendungen für Pensionen	824	823
Gesamt	27.902	27.188

Sachaufwand

in TEUR	2007	2006
EDV-Aufwand	2.050	1.795
Miet- und Leasingaufwand	1.039	1.032
Raumaufwand	930	869
Aufwand Bürobetrieb	648	655
Werbung/Marketing	3.039	3.022
Rechts- und Beratungskosten	1.578	1.553
Sonstiger Sachaufwand	6.593	5.746
Gesamt	15.877	14.671

Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2007	2006
Software und immaterielles Anlagevermögen	1.454	1.276
Vom Konzern genutzte Immobilien	585	26
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	1.348	1.487
Gesamt	3.387	2.789

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	2007	2006
Übrige betriebliche Erträge	1.922	2.094
Übrige betriebliche Aufwendungen	-75	-171
Sonstige Steuern	-55	-68
Gesamt	1.792	1.855

(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	2007	2006
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-631	-1.586
Latente Steuern	-1.004	-2.642
Gesamt	-1.635	-4.228

In den Notes (48) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und der latenten Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen wie folgt dar:

in TEUR	2007	2006
Jahresüberschuss vor Steuern	24.874	36.639
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25 %)	-6.219	-9.160
Steuereffekte		
Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen	892	4.385
Steuerersparnis aus steuerfreien Zinsen	490	504
Steuer aus nicht abzugsfähigem Aufwand	-1	-79
Steuer aus sonstigen erfolgsneutralen Anpassungen	3.202	122
Ausgewiesener Steueraufwand (+) / -ertrag (-)	-1.635	-4.228

Erläuterungen zur Bilanz

(36) Barreserve

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Kassenbestand	7.623	8.306
Guthaben bei Zentralnotenbanken	29.657	19.637
Gesamt	37.280	27.943

(37) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind überwiegend der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value Option in Anspruch genommen.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Giro- und Clearinggeschäfte	13.174	16.768
Geldmarktgeschäfte	1.461.027	1.267.697
Kredite an Banken	71.930	96.332
Sonstige	103.513	84.736
Gesamt	1.649.644	1.465.533

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Täglich fällig	372.003	170.432
Bis 3 Monate Restlaufzeit	419.511	238.159
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	194.494	404.666
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	150.291	107.206
Über 5 Jahre Restlaufzeit	513.345	545.071
Gesamt	1.649.644	1.465.533

(38) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Kontokorrentkredite	386.030	359.286
Barvorlagen	227.071	213.546
Abstattungskredite	503.132	435.034
Pfandbriefdeckungsdarlehen	2.405.631	2.302.181
Kommunaldeckungsdarlehen	482.535	332.559
Sonstige Darlehen	301.799	283.176
Leasingforderungen	15.481	18.033
Gesamt	4.321.680	3.943.815

Forderungen an Kunden nach Fristen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Täglich fällig	117.755	102.584
Bis 3 Monate Restlaufzeit	281.376	249.684
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	177.536	137.347
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	320.763	357.673
Über 5 Jahre Restlaufzeit	3.424.250	3.096.526
Gesamt	4.321.680	3.943.815

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Großkunden	1.677.758	1.424.271
Retail und Wohnbau	2.590.426	2.464.540
Financial Markets	53.496	55.004
Gesamt	4.321.680	3.943.815

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

31.12.2006 in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte		45.480		45.480
Noch nicht realisierte Finanzerträge		4.422		4.422
Nettoinvestitionswerte		41.058		41.058

31.12.2007 in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte		30.689		30.689
Noch nicht realisierte Finanzerträge		3.350		3.350
Nettoinvestitionswerte		27.339		27.339

(39) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden

Entwicklung der Risikovorsorge

in TEUR	Einzelwert-berichtigte Kunden		Portfoliowert-berichtigte Kunden		Gesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Stand 1.1.	37.280	36.467	149	0	37.429	36.467
Verbrauch	-1.562	-4.290			-1.562	-4.290
Auflösung	-7.376	-7.717	-41		-7.417	-7.717
Zuführung	10.402	12.820		149	10.402	12.969
Stand 31.12.	38.744	37.280	108	149	38.852	37.429

(40) Handelsaktiva

Handelsaktiva nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Handelsaktiva	48.962	23.623
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	12
Börsennotiert	0	12
Nicht börsennotiert	0	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.368	6.881
Börsennotiert	108	1.525
Nicht börsennotiert	1.260	5.356
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	47.594	16.730
Zinssatzgeschäfte	36.733	15.396
Wechselkursgeschäfte	10.861	1.334
Designated at fair value	189.769	168.234
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	159.711	140.476
Börsennotiert	148.130	118.741
Nicht börsennotiert	11.581	21.735
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.058	27.758
Börsennotiert	30.058	27.758
Nicht börsennotiert	0	
Gesamt	238.731	191.857

Handelsaktiva nach Fristen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Täglich fällig	14.634	16.247
Bis 3 Monate	27	2
Über 3 Monate bis 1 Jahr	4.738	9.202
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	99.451	60.803
Über 5 Jahre	119.881	105.603
Gesamt	238.731	191.857

Derivate

in TEUR	31.12.2007		31.12.2006	
	Derivat-Ford.	Derivat-Verb.	Derivat-Ford.	Derivat-Verb.
Zinsswaps	33.168	188.694	127.490	110.747
Cross Currency Swaps	10.861	60.138	7.435	6.100
Makroswaps	2.249	3.892	1.993	2.618
Strategische Swaps	778	1.309	377	1.085
Forward Rate Agreements	513	0	0	0
Swaptionen	25	0	0	14
Gesamt	47.594	254.033	137.295	120.564

(41) Finanzanlagen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach den Vorschriften der Equity-Konsolidierung nach IAS 28 bilanziert. Die nicht konsolidierten Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Finanzanlagen (Available for Sale)	1.461.780	930.274
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.087.812	544.022
Börsennotiert	1.074.245	538.016
Nicht börsennotiert	13.567	6.006
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	367.602	379.534
Börsennotiert	20.227	23.616
Nicht börsennotiert	347.375	355.918
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	4
Sonstige Beteiligungen	6.362	6.714
Kreditinstitute	1.986	1.986
Nicht-Kreditinstitute	4.376	4.728
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	90.698	76.549
Kreditinstitute	24.140	25.229
Nicht-Kreditinstitute	66.558	51.320

Nach Fristen

in TEUR	Finanzanlagen		At equity bew. Unternehmen	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Täglich fällig	348.514	490.706		
Bis 3 Monate	40.960	0		
Über 3 Monate bis 1 Jahr	31.914	12.014		
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	359.998	299.017		
Über 5 Jahre	680.394	128.538	90.698	76.549
Gesamt	1.461.780	930.274	90.698	76.549

Anlagenpiegel Beteiligungen

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2006	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2006	Kumul. Ab/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2006	Lfd. Buchwert VAE aus Equity- Bewertung
Anteile an verbundenen Unternehmen	4			4		4	
Sonstige Beteiligungen – KI	1.908	78		1.986		1.986	
Sonstige Beteiligungen – Nicht-KI	21.289			21.289	-16.561	4.728	
At equity Beteiligungen – KI	70.520			70.520	-45.291	25.229	-1.170
At equity Beteiligungen – Nicht-KI	41.124		-7.500	33.624	17.696	51.320	7.242
Gesamt	134.845	78	-7.500	127.423	-44.156	83.267	6.072

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2007	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2007	Kumul. Ab/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2007	Lfd. Buchwert VAE aus Equity- Bewertung
Anteile an verbundenen Unternehmen	4			4		4	
Sonstige Beteiligungen – KI	1.986			1.986		1.986	
Sonstige Beteiligungen – Nicht-KI	21.289	47	-399	20.937	-16.561	4.376	
At equity Beteiligungen – KI	70.520			70.520	-46.380	24.140	-1.089
At equity Beteiligungen – Nicht-KI	33.624	15.000		48.624	17.934	66.558	238
Gesamt	127.423	15.047	-399	142.071	-45.007	97.064	-851

(42) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Anlagenpiegel

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2006	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2006	Kumul. Ab/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2006	Laufende Ab/ Zuschreibung
Immaterielle Vermögensgegenstände	12.119	1.477	-168	13.428	-10.750	2.678	-1.276
Grundstücke und Gebäude	23.441	726	-65	24.102	-9.408	14.694	-563
Sonstige Sachanlagen	19.905	310	-595	19.620	-15.063	4.557	-950
Gesamt	55.465	2.513	-828	57.150	-35.221	21.929	-2.789

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2007	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2007	Kumul. Ab/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2007	Laufende Ab/ Zuschreibung
Immaterielle Vermögensgegenstände	13.428	2.298	-34	15.692	-12.202	3.490	-1.454
Grundstücke und Gebäude	24.102	3.063		27.165	-10.388	16.777	-664
Sonstige Sachanlagen	19.620	1.955	-490	21.085	-15.829	5.256	-1.269
Gesamt	57.150	7.316	-524	63.942	-38.419	25.523	-3.387

(43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Rechnungsabgrenzungsposten	575	665
Forderungen Bund/Land	211	616
Forderungen assoziierte Unternehmen	527	484
Übrige Aktiva	3.025	1.226
Gesamt sonstige Aktiva	4.338	2.991
Steuerforderungen	6.562	1.314
Latente Steuerforderungen	7.568	1.575
Gesamt Steuerforderungen	14.130	2.889

(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Giro- und Clearinggeschäfte	19.167	95.956
Geldmarktgeschäfte	767.607	537.638
Sonstige	61.028	47.547
Gesamt	847.802	681.141

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Täglich fällig	808.294	633.293
Bis 3 Monate Restlaufzeit	8.554	16.125
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	5.142	1.898
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	1.312	9.825
Über 5 Jahre Restlaufzeit	24.500	20.000
Gesamt	847.802	681.141

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Sichteinlagen	302.343	252.635
Termineinlagen	376.712	264.727
Spareinlagen	657.884	639.159
Sonstige	175	175
Gesamt	1,337.114	1,156.696

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Täglich fällig	368.486	282.269
Bis 3 Monate Restlaufzeit	122.215	71.814
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	186.034	132.840
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	138.640	172.738
Über 5 Jahre Restlaufzeit	521.740	497.034
Gesamt	1,337.114	1,156.696

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Großkunden	198.405	150.798
Retail und Wohnbau	907.182	831.636
Financial Markets	231.527	174.262
Sonstige	0	0
Gesamt	1,337.114	1,156.696

(46) Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Pfandbriefe	1,453.065	1,744.250
Kommunalbriefe	172.520	257.033
Anleihen	3,313.638	2,317.971
Gesamt	4,939.223	4,319.254

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Täglich fällig	88.527	75.378
Bis 3 Monate Restlaufzeit	12.396	7.826
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	167.881	365.590
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	673.272	740.546
Über 5 Jahre Restlaufzeit	3,997.147	3,129.914
Gesamt	4,939.223	4,319.254

(47) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Rückstellungen für Sozialkapital	15.687	15.661
Sonstige Rückstellungen	3.492	941
Gesamt	19.179	16.602

Entwicklung der Rückstellungen für Sozialkapital

in TEUR	Pensionsrückstellung	Abfertigungsrückstellung	Jubiläumsrückstellung	Rückstellungen Sozialkapital
Rückstellung per 31.12.2005	6.912	6.418	1.971	15.405
Dienstzeitaufwand	49	352	88	489
Zinsaufwand	324	348	87	759
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste		22	22	44
Zahlungen	-478	-227	-332	-1.037
Rückstellung per 31.12.2006	6.807	6.913	1.836	15.556
Sterbebeihilfe	105			105
Sozialkapital 31.12.2006	6.912	6.913	1.836	15.661
DBO 31.12.2006	7.092	7.980	1.836	16.908
+/- Über-/Unterdeckung	-285	-1.067		-1.352

in TEUR	Pensionsrückstellung	Abfertigungsrückstellung	Jubiläumsrückstellung	Rückstellungen Sozialkapital
Rückstellung per 31.12.2006	6.807	6.913	1.836	15.556
Dienstzeitaufwand	48	361	87	496
Zinsaufwand	321	371	84	776
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste		18	-157	-139
Zahlungen	-488	-460	-159	-1.107
Rückstellung per 31.12.2007	6.688	7.203	1.691	15.582
Sterbebeihilfe	105			105
Sozialkapital 31.12.2007	6.793	7.203	1.691	15.687
DBO 31.12.2007	6.429	7.868	1.691	15.988
+/- Über-/Unterdeckung	259	-665		-406

Entwicklung sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 1.1.2007	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Stand 31.12.2007
Sonstige Rückstellungen	941	3.315	-425	-339	3.492

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen aus den Leasingtöchtern.

(48) Latente Ertragssteuerforderungen und -verpflichtungen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute	53	33
Forderungen an Kunden	2.225	4.913
Handelsaktiva	-88	4.756
Finanzanlagen	-10.513	-4.370
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-79	-303
Verbriefte Verbindlichkeiten	919	-5.454
Rückstellungen	133	266
Nachrangkapital	-218	-1.416
Gesamt	-7.568	-1.575

Von den latenten Steuerforderungen haben TEUR 6.216 (2006: TEUR 11.952) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als Available-for-Sale-Bestand klassifiziert worden sind, wurden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital und somit erfolgsneutral gebildet. Im Jahr 2007 betragen diese latenten Steuern TEUR -8.454 (Steuerforderung) (2006: TEUR -5.494 Steuerforderung).

(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Rechnungsabgrenzungsposten	695	1.099
Verbindlichkeiten assoziierte Unternehmen	879	2.358
Devisenbewertung Derivate		20.487
Negative Fair Values derivative Finanzinstrumente	254.033	
Übrige Passiva	9.323	6.527
Gesamt sonstige Passiva	264.930	30.471
Steuerverbindlichkeiten	943	1.970

Der Posten Übrige Passiva umfasst unter anderem Verbindlichkeiten aus der Personalverrechnung in Höhe von TEUR 2.830 (2006: TEUR 3.308) und Verrechnungskreditoren in Höhe von TEUR 2.249 (2006: TEUR 2.777). Die Steuerverbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

(50) Nachrang- und Ergänzungskapital

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Nachrangige Verbindlichkeiten	133.942	133.978
Ergänzungskapital	47.611	64.969
Hybride Kapitalinstrumente (§ 24 Abs. 2 Z 5 BWG)	11.849	12.418
Gesamt	193.402	211.365

Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapitals

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Stand 1.1.	211.365	210.804
Neuaufnahme	12.000	5.000
Rückzahlungen	-23.650	-3.634
Veränderung Zinsenabgrenzung	95	165
Veränderung Wertpapier-Eigenbestand	-1.715	-265
Veränderung aus Fair Value Bewertung	-4.693	-705
Stand 31.12.	193.402	211.365

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Fristen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Täglich fällig	2.853	2.775
Bis 3 Monate Restlaufzeit		
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	4.709	
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	18.700	47.061
Über 5 Jahre Restlaufzeit	167.140	161.529
Gesamt	193.402	211.365

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2007 TEUR 9.469 (2006: TEUR 8.422).

(51) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 14.664 (2006: TEUR 14.664). Hiervon entfallen auf Vorzugsaktien TEUR 124 (17.000 Stück). Am 31.12.2007 waren 2.017.000 (2006: 2.017.000) Aktien mit einem Nominale von EUR 7,27 je Aktie im Umlauf. Von den ausgegebenen Aktien hat das Mutterunternehmen zum 31.12.2007 2.837 Anteile (2006: 2.457) im eigenen Besitz. Die Veränderung stammt aus Rückkäufen von ausgeschiedenen Mitarbeitern.

Erfolgsneutral und somit direkt im Eigenkapitalsspiegel wurden dabei die Bewegungen in der Available-for-Sale-Rücklage sowie die Effekte aus Erstanwendung erfasst. Im Jahr 2007 entspricht dies einem Betrag von TEUR -25.274 (2006: TEUR -17.541). Bei der Bewertung des Available-for-Sale-Bestandes wurden die latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von Available-for-Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR +1.975 (2006: TEUR +2.069) erfolgswirksam aufgelöst.

Die Gewinnrücklagen bestehen aus den gesetzlichen Rücklagen, anderen Gewinnrücklagen und der Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG. Die Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 15 (2006: TEUR 6) ist an das Aktiengesetz gebunden. Die Dotierung der Haftrücklage in Höhe von TEUR 4.261 (2006: TEUR 1.925) unterliegt den Bestimmungen des § 23 Abs. 6 BWG.

Vorrangiges Managementziel ist es, eine Eigenkapitalrentabilität (ROE) in Höhe von 10 % des IFRS-Eigenkapitals zu erwirtschaften.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(52) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

31.12.2006 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzverträge	0	1,290.861	3,290.888	4,581.749	129.860	-114.450
Wechselkursverträge	0	0	391.377	391.377	7.435	-6.100
Swaptionen	11.000	19.250		30.250		14
Devisentermingeschäfte	14.197			14.197	299	
Gesamt	25.197	1,310.111	3,682.265	5,017.573	137.594	-120.536

31.12.2007 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzverträge	371.981	1,167.154	3,516.076	5,055.211	36.195	-193.895
Wechselkursverträge		62.800	484.386	547.186	10.861	-60.138
Forward Rate Agreements	550.000			550.000	513	
Swaptionen	8.250	11.000	605	19.855	25	
Devisentermingeschäfte	16.079			16.079	1.360	
Gesamt	946.310	1,240.954	4,001.067	6,188.331	48.954	-254.033

(53) Fair Values

in TEUR			31.12.2006		hv. Available for sale *)	hv. Fair Value through P/L *)
	Fair Value	Buchwert	hv. Loans / Receivables Fair Value /	Liabilities Buchwert		
AKTIVA						
Barreserve	27.943	27.943	27.943	27.943		
Forderungen an Kreditinstitute	1,467.585	1,465.533	1,451.773	1,449.721		15.812
Forderungen an Kunden	4,117.343	3,943.815	4,093.002	3,919.474		24.341
Risikovorsorgen	-37.429	-37.429	-37.429	-37.429		
Handelsaktiva	191.857	191.857				191.857
Finanzanlagen	930.274	930.274			930.274	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	76.549	76.549	76.549	76.549		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.678	2.678	2.678	2.678		
Sachanlagen	19.251	19.251	19.251	19.251		
Sonstige Aktiva	2.991	2.991	2.991	2.991		
Steuerforderungen	2.889	2.889	2.889	2.889		
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	680.596	681.141	680.596	681.141		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,152.069	1,156.696	1,027.357	1,031.984		124.712
Verbriefte Verbindlichkeiten	4,318.822	4,319.254	914.589	915.021		3,404.233
Rückstellungen	16.602	16.602	16.602	16.602		
Sonstige Passiva	30.471	30.471	30.471	30.471		
Steuerverbindlichkeiten	1.970	1.970	1.970	1.970		
Nachrangkapital	213.901	211.365	74.988	72.452		138.913
Eigenkapital		208.852				

in TEUR			31.12.2007		hv. Available for sale *)	hv. Fair Value through P/L *)
	Fair Value	Buchwert	hv. Loans / Receivables Fair Value /	Liabilities Buchwert		
AKTIVA						
Barreserve	37.280	37.280	37.280	37.280		
Forderungen an Kreditinstitute	1,651.790	1,649.644	1,636.878	1,634.732		14.912
Forderungen an Kunden	4,525.793	4,321.680	4,360.834	4,156.721		164.959
Risikovorsorgen	-38.852	-38.852	-38.852	-38.852		
Handelsaktiva	238.731	238.731				238.731
Finanzanlagen	1,461.780	1,461.780			1,461.780	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	90.698	90.698	90.698	90.698		
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.490	3.490	3.490	3.490		
Sachanlagen	22.033	22.033	22.033	22.033		
Sonstige Aktiva	4.338	4.338	4.338	4.338		
Steuerforderungen	14.130	14.130	14.130	14.130		
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	846.530	847.802	846.530	847.802		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,331.011	1,337.114	1,209.113	1,215.216		121.898
Verbriefte Verbindlichkeiten	4,939.224	4,939.223	887.641	887.640		4,051.583
Rückstellungen	19.179	19.179	19.179	19.179		
Sonstige Passiva	264.930	264.930	264.930	264.930		
Steuerverbindlichkeiten	943	943	943	943		
Nachrangkapital	196.738	193.402	78.361	75.025		118.377
Eigenkapital		202.359				

*) Der Fair Value entspricht dem Buchwert.

In der Spalte „hv. Fair Value through P/L“ sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (ohne positive Marktwerte aus derivativen Geschäften) in Höhe von TEUR 1.368 (2006: TEUR 6.893) enthalten.

Verwendete Methoden und Bewertungstechniken im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung

Bei zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt.

Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Die Fair-Value-Ermittlung erfolgt über die Barwertmethode, wobei marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Für derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Swaps und Swaptions, werden die Marktwerte mit Barwert- bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze von anerkannten externen Quellen verwendet.

Für Kredite und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keinen liquiden Markt. Für kurzfristige Kredite und täglich fällige Einlagen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Einlagen wird der Marktwert durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Für Einlagen werden die von anerkannten externen Quellen veröffentlichten Swapzinssätze – ergänzt um die laufzeitkonformen Liquiditätsspreads – verwendet.

Für Anteile an verbundenen Unternehmen und nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften wird angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht. Eine verlässliche Ermittlung eines Marktwertes wäre nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich.

(54) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahe stehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Die Eigentümer, wie unter (56) angegeben
- Vorstand und Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft sowie deren nächste Familienangehörige
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige
- Leitende Angestellte der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft im Sinne des § 80 AktG sowie deren nächste Familienangehörige
- Gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre

- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Beteiligung hält

Die Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer haben zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 5 (2006: TEUR 8) zu den wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 250 (2006: TEUR 327) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Fixbetrag und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Die variable Vergütungskomponente ist ein Jahresbonus, der durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens festgelegt wird. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise ebenfalls variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.

Der Konzern hat im Jahr 2007 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 739 (2006: TEUR 732) und für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebener) TEUR 133 (2006: TEUR 130) aufgewendet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 59 (2006: TEUR 59).

An Abfertigungen und Pensionen sowie für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat der Konzern im Jahr 2007 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 26 (2006: TEUR 30), für andere aktive Arbeitnehmer und für Pensionisten TEUR 1.745 (2006: TEUR 1.703) aufgewendet.

(55) Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

in TEUR	At-Equity-Beteiligungen		Sonstige Beteiligungen		Aktionäre mit signifikantem Einfluss	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute		24			816.442	765.094
Forderungen an Kunden	12.691	12.574	75.563	74.982	510.437	18.763
Forderungen	12.691	12.598	75.563	74.982	1.326.879	783.857
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64	–	13.214	32.663	727.133	488.953
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.002	3	4.439	5.516	338.366	2
Verbindlichkeiten	6.066	3	17.653	38.179	1.065.499	488.955

(56) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

in %	31.12.2007	31.12.2006
OÖ Landesholding GmbH	50,57 %	50,57 %
- Land Oberösterreich	50,57 %	50,57 %
HYPO Holding GmbH	48,59 %	48,59 %
- Raiffeisenlandesbank Aktiengesellschaft	34,01 %	34,01 %
- Generali Versicherungs Aktiengesellschaft	12,15 %	12,15 %
- OÖ Versicherungs Aktiengesellschaft	2,43 %	2,43 %
Mitarbeiter	0,84 %	0,84 %
Gesamt	100,00 %	100,00 %

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist vom Land Oberösterreich aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung der geförderten Wohnbaudarlehen beauftragt worden. Für die Gewährträgerhaftung des Landes Oberösterreich bezahlt die Bank dem Land eine Haftungsprovision in Höhe von TEUR 1.482 (2006: TEUR 1.901). Der Bankkonzern steht mit der HYPO Holding GmbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit der Raiffeisenlandesbank AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die sich vorwiegend auf gemeinsame Konsortialfinanzierungen, Mittelveranlagungen, EDV-Kooperation und Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte (Basel II, IFRS) erstrecken. Mit der Generali und der OÖ Versicherungs AG bestehen gemeinsame Kooperationen im Versicherungsgeschäft. Mit verbundenen und assoziierten Unternehmen unterhält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen in Form von Transaktionen im Rahmen der Refinanzierung und sonstiger üblicher Bankgeschäfte.

(57) Segmentberichterstattung

Die Oberösterreichische Landesbank AG hat bedingt durch ihren Regionalbank-Charakter ein begrenztes geographisches Einzugsgebiet und verzichtet daher auf die Darstellung nach geographischen Merkmalen wegen der untergeordneten Bedeutung.

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen – Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR		Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Konzern
Zinsüberschuss	2007	7.932	25.634	8.846		42.412
	2006	7.208	25.061	18.029	0	50.298
Kreditrisikovorsorge	2007	-1.314	443	-2.881		-3.753
	2006	-2.363	-2.454	-489	0	-5.306
Provisionsergebnis	2007	1.857	8.539	1.436	49	11.881
	2006	1.589	8.394	1.227	47	11.257
Handelsergebnis	2007	818	68	3.301		4.187
	2006	33	67	2.199	0	2.299
Finanzanlageergebnis	2007	20		180		200
	2006	-41	0	2.110	0	2.069
Verwaltungsaufwendungen **)	2007	-4.315	-30.667	-9.126	-3.058	-47.166
	2006	-4.399	-29.844	-8.130	-2.275	-44.648
Ergebnis aus at equity Bewertung	2007			15.321		15.321
	2006			18.815		18.815
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2007	371	1	1.949	-529	1.792
	2006	-17	-36	1.926	-17	1.855
Jahresüberschuss vor Steuern	2007	5.368	4.018	19.026	-3.538	24.874
	2006	2.010	1.187	35.686	-2.245	36.639
Segmentvermögen (in Mio.)	2007	1.915	2.471	3.419		7.805
	2006	1.673	2.350	2.603		6.626
Segmentsschulden (in Mio.) *)	2007	264	1.703	5.838		7.805
	2006	227	1.372	5.027		6.626
Risikogewichtete Aktiva (in Mio.)	2007	962	1.095	1.466		3.523
	2006	835	951	1.274		3.060
Cost/Income Ratio (in %)	2007	44,6 %	88,4 %	32,4 %		65,5 %
	2006	68,6 %	96,2 %	18,6 %		54,9 %

*) In den Segmentsschulden ist das bilanzielle Eigenkapital enthalten.

***) hv. planmäßige Abschreibungen: Segment Großkunden TEUR -34, Segment Retail und Wohnbau TEUR -1.052, Segment Financial Markets TEUR -823, Segment Sonstige TEUR -1.478.

Die Segmente des Konzerns der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gliedern sich nach folgenden Kriterien:

Großkunden:

Diesem Segment sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aus Geschäften mit öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) aus dem In- und Ausland sowie deren verbundenen Unternehmen zugeordnet. Des Weiteren sind in diesem Segment auch Geschäfte mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen sowie Firmenkunden enthalten, sofern diese nicht dem Retailbereich zugeordnet wurden.

Retail und Wohnbau:

In diesem Segment werden alle Geschäfte mit unselbstständig Erwerbstätigen (private Haushalte) sowie auch selbstständig Erwerbstätigen (vor allem Freiberufler und kleinere Unternehmen), die dezentral in den Filialen betreut

werden, abgebildet. Weiters sind die Ergebnisbeiträge aus den geförderten Eigenheimfinanzierungen von privaten Haushalten enthalten. Ergebnisse aus Tochterunternehmen, die im Leasing- und Immobilienbereich tätig sind, sind ebenfalls hier enthalten.

Financial Markets:

In dieser Kategorie werden die Finanzanlagen, Anteile an at equity bewerteten Unternehmen sowie der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft und Ergebnisse aus dem Interbankgeschäft abgebildet. Weiters ist der aus dem Bilanzstrukturmanagement erwirtschaftete Fristentransformationsbeitrag enthalten.

Sonstige:

Diesem Bereich sind Overheadkosten und sonstige, nicht den anderen Segmenten zuordenbare Aufwands- und Ertragspositionen zugeordnet.

(58) Zinslose Forderungen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute	116.822	93.721
Forderungen an Kunden	35.208	33.473
Gesamt	152.030	127.194

Die zinslosen Forderungen an Kreditinstitute sind im Wesentlichen nicht verzinst Guthaben bei Clearingstellen bzw. Forderungen aus dem Zahlungsverkehr. Die Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn mit der Einbringung von Zinszahlungen in den kommenden Perioden nicht mehr gerechnet werden kann. Für diese Forderungen wurden bereits ausreichend Wertberichtigungen gebildet.

(59) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte *)

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Deckungsstock für Pfand- u. Kommunalschuldverschreibungen	2.308.685	2.218.790
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	74.490	8.540
WP-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	11.600	70
Gesamt	2.394.775	2.227.400

(60) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte *)

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	6.610	61.940
WP-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen		
Gesamt	6.610	61.940

*) Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

(61) Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	324.543	334.559
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	806.561	633.949
Gesamt	1.131.104	968.508

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß BWG dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß BWG betrug per 31.12.2007 TEUR 19.364 (2006: TEUR 272).

(62) Nachrangige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Ergänzungskapital	14.926	14.391
Nachrangkapital	43.666	40.127
Gesamt	58.592	54.518

(63) Treuhandgeschäfte

Treuhandvermögen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kunden	31.639	33.610
Gesamt	31.639	33.610

Treuhandverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.639	33.610
Gesamt	31.639	33.610

(64) Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Pensionsgeschäfte.

(65) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	112.663	111.559
Gesamt	112.663	111.559
<i>hiervon rückgestellt</i>	<i>1.275</i>	<i>1.530</i>

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Bürgschaftsnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Bürgschaft der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die Eventualverbindlichkeiten wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventuelle finanzielle Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt. Hierbei kamen dieselben Bewertungskriterien wie bei der Bildung der Risikovorsorge von Forderungen zur Anwendung.

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Rahmen und Promessen	1.037.776	851.105
Gesamt	1.037.776	851.105

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden dabei jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt.

(66) Personal

Mitarbeiterkapazität

Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt	2007	2006
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	346	335
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	91	90
Lehrlinge	3	7
Gesamt	440	432

(67) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. der Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

(68) Gesamtbankrisikomanagement

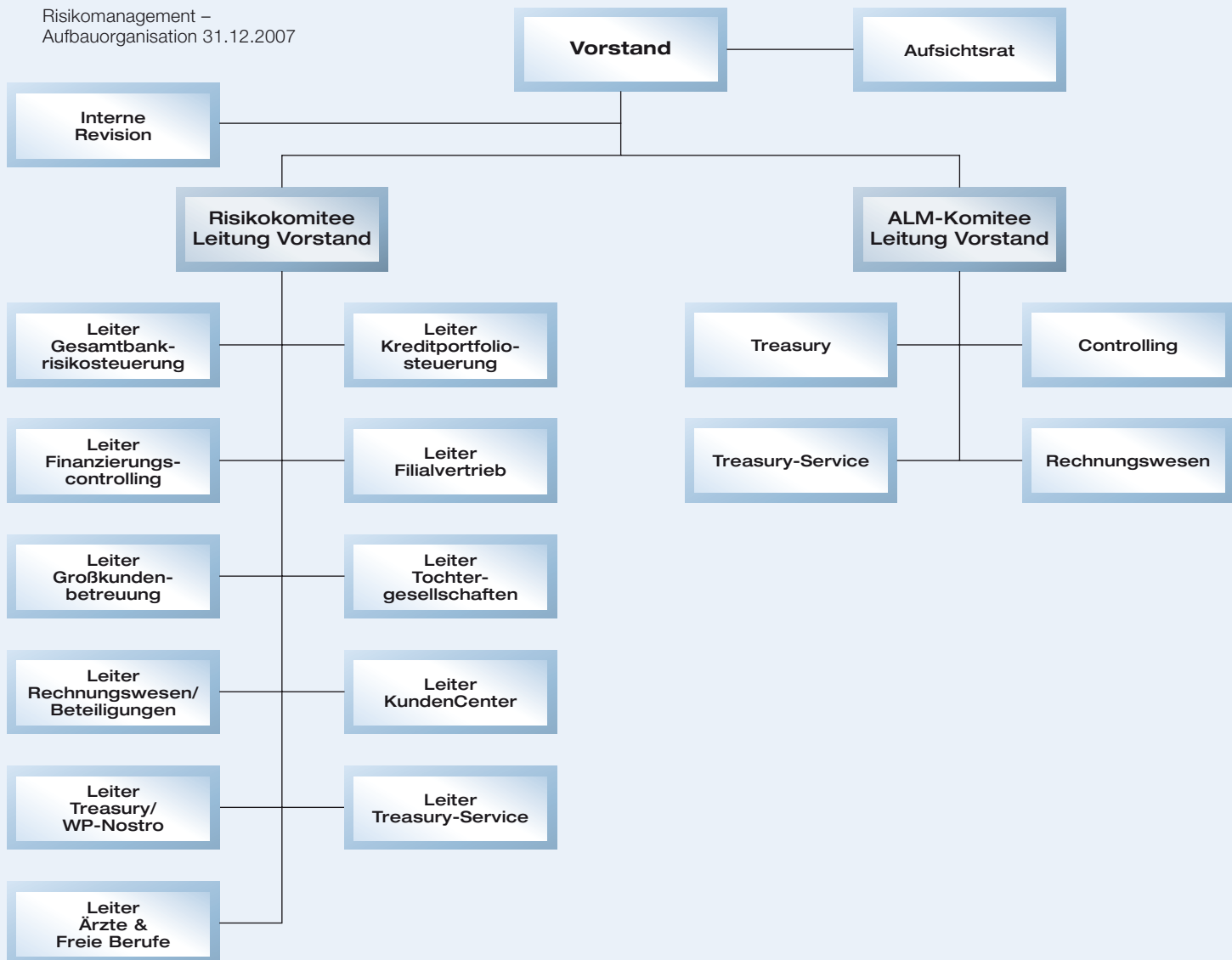
Der Vorstand ist verantwortlich für das Gesamtbankrisikomanagement der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft. In dieser Funktion genehmigt er die Grundsätze der Risikosteuerung und die Verfahren der Risikomessung. Außerdem legt er den Risikoappetit der Bank und die Limits für alle relevanten Risikoarten in Abhängigkeit von der Risikotragfähigkeit der Bank fest. Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht die Bank alle wesentlichen Risiken. Die Bank berechnet für jedes wesentliche Risiko das benötigte ökonomische Kapital nach der Liquidationsperspektive. Wo die Berechnung von ökonomischem Kapital nicht möglich ist, plant die Bank Kapitalpuffer ein. Die verfügbaren Deckungspotentiale werden im Rahmen der Jahresplanung auf Organisationseinheiten verteilt. Die Überwachung der Einhaltung der Risikobudgets erfolgt monatlich im Rahmen der Risikokomitee-Sitzung.

Die Bank stellt durch die Verwendung einer Risikotragfähigkeitsrechnung sicher, dass unerwartete Verluste aus den eingegangenen Risiken durch die vorhandenen Risikodeckungspotentiale (= ökonomischer Substanzwert des Eigenkapitals) gedeckt sind. Aus der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung werden Limits für die einzelnen Risikoarten abgeleitet. Die Bank verwendet im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung ein Konfidenzniveau von 99,9 %. Die Haltedauer wird mit einem Jahr angenommen. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt.

Neben der Liquidationsperspektive werden auch unter dem Going-Concern-Ansatz die möglichen Auswirkungen von Risiken auf das Jahresergebnis bewertet. Bezugsgrößen für die Risikomessung sind GuV-Positionen. Ziel der Going-Concern-Betrachtung ist die Absicherung eines Mindestgewinnes. Die GuV-Risikotragfähigkeitsrechnung wird mit einem Konfidenzniveau von 95,00 % erstellt. Die Haltedauer wird vom jeweiligen Berichtstermin bis zum Jahresende angenommen.

Grundlage für das Gesamtbankrisikomanagement der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bildet die Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Das Risikocontrolling der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird vom Controlling in Zusammenarbeit mit dem Finanzierungscontrolling sowie dem Treasury-Service entwickelt und durchgeführt. Gemessen werden Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken auf Gesamtbankebene. Kreditanträge werden, abhängig von der Engagementhöhe, entweder direkt in den Marktbereichen oder zentral durch die Organisationseinheit Finanzierung erstellt. Die unabhängige Beurteilung von Kreditanträgen erfolgt durch das Finanzierungscontrolling.

Das Marktrisiko und das Liquiditätsrisiko der Bank werden im Rahmen des ALM-Komitees analysiert und gesteuert. Teilnehmer dieser Runde sind neben dem Gesamtvorstand die Organisationseinheiten Treasury, Controlling, Treasury-Service und Rechnungswesen.



Risikopolitik und risikopolitische Grundsätze der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich dokumentiert.

Die Bank verfügt über ein Risikomanagement-Handbuch und Standards im Kreditgeschäft, die für jeden Mitarbeiter zugänglich sind. Die Handbücher werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet.

Weiters hat die Bank alle relevanten Arbeitsabläufe in schriftlichen Anweisungen geregelt, die ebenfalls jedem Mitarbeiter zugänglich sind.

Die risikopolitischen Grundsätze der Bank lauten wie folgt:

- Risikomanagement ist eine allgemeine Führungsaufgabe**
 Die Identifizierung, Beobachtung und Steuerung von Risiken ist eine Aufgabe, die von jeder Führungskraft in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich wahrzunehmen ist.
- Eindeutige Zuständigkeit für zentral gesteuerte Risiken**
 Die Zuständigkeiten für die zentral gesteuerten Risiken – d.s. Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko – sind konkreten Stellen zugeordnet. Diese Stellen haben die Pflicht zu aktivem Risikomanagement.
- Keine unproduktiven Risiken**
 Die Bank geht Risiken dann ein, wenn damit konkrete Ertragsersparungen oder Wirtschaftlichkeitsüberlegungen verbunden sind. Risiken, die keinen entsprechenden Ertrag oder Einsparungen versprechen, werden vermieden.
- Nur angemessene Risiken**
 Die Bank geht nur solche Risiken ein, die in Relation zu den Eigenmitteln und zur Ertragskraft angemessen sind.

 Die Angemessenheit kann nur beurteilt werden, wenn die Risiken quantifiziert werden. Die Quantifizierung erfolgt nach objektiven Methoden (Sensitivitätsanalysen, Cash Flow Analysen, Analyse der Besicherungs- und wirtschaftlichen Situation).
- Nur beherrschbare Risiken**
 Die Bank setzt grundsätzlich nur solche Instrumente ein, über die sie ausreichendes Know-how besitzt, die gebucht, bilanziert und bewertet werden können. Werden Instrumente zur Absicherung von Risiken eingesetzt, die nicht mit eigenen Systemen bewertet werden können, werden regelmäßig Marktbewertungen von zuverlässigen externen Quellen eingeholt.
- Risikotransparenz**
 Die für die zentral gesteuerten Risiken zuständigen Stellen sorgen für die Transparenz der eingegangenen Risiken und kommen regelmäßig ihrer Berichtspflicht nach.

Darüber hinaus sorgt jede Führungskraft dafür, dass alle in ihrem Bereich auftretenden Risiken nach Maßgabe der Wesentlichkeit umgehend der übergeordneten Managementebene in nachvollziehbarer Weise gemeldet werden.

- Risikolimit**
 Alle transparenten Risiken werden limitiert. Derartige Limite sind, wo immer möglich, quantitativer Natur (bspw. Risikotragfähigkeitslimit für Zinsrisiken, Bilanzstrukturlimite für Liquiditätsrisiken, Volumenslimite für Kreditvergaben) oder aber qualitativer Natur (bspw. Sicherung einer angemessen ausgebildeten Stellvertretung des Kernpersonals).
- Risikodiversifizierung**
 Zentrales Werkzeug der Risikobegrenzung ist die Diversifizierung von Risiken. Klumpenrisiken werden vermieden.
- Funktionstrennung**
 Die Zuständigkeiten für Risikodisposition und Risikocontrolling sind getrennt. Ein Risikocontroller hat keine Befugnis zur Risikodisposition. Ein Disponent bzw. Händler ist nicht zuständig für Erfolgs- und Risikobewertungen.
- Revisionsfähigkeit**
 Die Vorgangsweisen zur Steuerung von Risiken werden (z.B. durch Dienstanweisungen) dokumentiert. Risikomeldungen und -berichte werden schriftlich vorgelegt.

(69) Marktrisiko

Das Ziel des ALM-Komitees der Bank ist die möglichst optimale Bewirtschaftung der Marktrisiken der Bank. Die strikte Trennung von Disposition und Risikokontrolle stellt die objektive Beurteilung der eingegangenen Risiken und das frühzeitige Erkennen von ungünstigen Entwicklungen sicher. Marktrisiken werden zentral im Treasury der Bank gesteuert. Die Bewertung der Risiken und das Reporting erfolgen durch die Organisationseinheiten Controlling (Zinsänderungsrisiken) und Treasury-Service (Währungsrisiken).

Die Bank hält ein kleines Handelsbuch im Sinne des § 22b (2) BWG. Darin werden vorwiegend Investmentfondsanteile mit geringem Marktrisiko gehalten.

Das Bilanzstrukturmanagement der Bank wird über ein einheitliches Referenzzinssatzsystem nach der Marktzinsmethode gesteuert. Die Festlegung des Referenzzinssatzes entscheidet über die Verteilung des Zinsergebnisses auf Marktstellen bzw. Treasury. Die Marktstellen werden damit vom Zinsänderungsrisiko entbunden. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt zentral durch Treasury.

Die Töchter refinanzieren sich fristen- und währungskonform bei der Bank, sodass Zinsänderungs- und Währungsrisiken in den Töchtern vermieden und in der Bank zentral gesteuert werden können.

Die Sensitivitätsanalysen der Bank im Marktrisikobereich stützen sich auf den Value at Risk (VaR). Der VaR misst den möglichen Wertverlust aus Zins- oder Währungsschwankungen über eine bestimmte Haltedauer, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Die Bank verwendet dabei die historische Simulation für Zinsänderungsrisiken sowie den Varianz-/Kovarianzansatz für Währungsrisiken mit folgenden Parametern:

Parameter	Zinsänderungsrisiko	Währungsrisiko
Beobachtungszeitraum	250 Handelstage	30 Handelstage
Haltedauer	10 Handelstage	10 Handelstage
Konfidenzniveau	99 %	99 %

Die Bank führt darüber hinaus Stresstests durch, um Verlustpotentiale zu identifizieren, die bei extremen Marktbewegungen schlagend werden. Die Stresstests sollen die Schwächen des VaR-Konzeptes auffangen. Im Berichtszeitraum erfolgte eine Weiterentwicklung des Zinsrisikostresstests. Es werden jetzt verschiedene extreme Zinsszenarien (Parallelshifts, Inversion, Kurvendrehung) simuliert.

Neben diesen Sensitivitätsanalysen setzt die Bank Gap-Analysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geld- und Kapitalmarkt ein.

Den größten Anteil am Marktrisiko der Bank hat das Zinsänderungsrisiko. Die Barwertänderung der Bank bei einem Parallelshift von 200 Basispunkten betrug zum Bilanzstichtag EUR 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR 32,2 Mio.).

Das Währungsrisiko ist vergleichsweise gering. Offene Währungspositionen ergeben sich lediglich aus dem Valutengeschäft, die wiederum durch eine knappe Disposition beschränkt werden. Für die max. offene Währungsposition des Konzerns wird zusätzlich der VaR mittels der Varianz-/Kovarianzmethode berechnet. Das Eigenmittelerfordernis aufgrund der offenen Devisenposition betrug im Jahr 2007 in der Bank TEUR 1.548 (2006: TEUR 0). Im Konzern betrug das Eigenmittelerfordernis im Berichtsjahr TEUR 1.548 (2006: TEUR 0).

Der Value at Risk zum Bilanzstichtag stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	VaR zum 31.12.2007	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Zinsänderungsrisiko	9,2	10,7	13,3	8,8
Währungsrisiko	0,8	0,9	1,1	0,8

in Mio. EUR	VaR zum 31.12.2006	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Zinsänderungsrisiko	14,4	15,3	16,7	14,4
Währungsrisiko	0,9	0,8	0,9	0,7

(70) Kreditrisiko

Definition:

Das Kreditrisiko bezeichnet und beinhaltet die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit des Schuldners, das heißt seine Unmöglichkeit zur korrekten Erfüllung seiner gänzlichen oder teilweisen Zins- oder Tilgungsverpflichtung.

Umfang:

Das Kreditrisiko wird auch synonym als Bonitäts-, Adressen-, Kontrahenten- oder Ausfallsrisiko bezeichnet und beinhaltet sowohl das Bonitäts- als Ausfallsrisiko als auch das Bonitätsänderungsrisiko im Rahmen der solventen Bonitätsklassen. Das Länderrisiko ist Teil des Kreditrisikos. Es wird insbesondere im Kredit-, Darlehens-, Leasing- und außerbilanzmäßigen Geschäft mit Non-Retail- und Retailkunden sowie bei Corporate Bonds im Eigenbestand und Beteiligungen gemessen und analysiert.

Risikostrategie:

Durch risikobewusstes Agieren sollen existenzbedrohende Schäden vermieden werden. Die Summe der unerwarteten Risiken muss stets durch primäres, sekundäres und tertiäres Risikodeckungspotential (prognostizierter Jahresgewinn und stille Reserven) gedeckt sein. Auf eine ausreichende Diversifizierung des Portfolios wird geachtet. In den einzelnen Geschäften wird neben der angestrebten marktüblichen Rendite auch explizit auf die Einhaltung von Risikogrenzen geachtet.

Verantwortung:

Der Vorstand bestimmt die Risikostrategie. Das Finanzierungscontrolling analysiert und beurteilt im Rahmen der Kreditportfoliosteuerung die Risikosituation des Kreditportfolios, formuliert Maßnahmenvorschläge, erstellt die standardisiert vorgesehenen Quartals-Adressenausfalls-Risikoberichte und berichtet über Auswirkungen der beschlossenen Maßnahmen. Weiters kümmert sich die Kreditportfoliosteuerung um die zeitgerechte Entwicklung des Kreditrisikomanagementsystems.

Das Finanzierungscontrolling beurteilt die Risikosituation und die Besicherungssituation der einzelnen Kreditfälle entsprechend den Ratingstandards und initiiert die Umsetzung der in der Aktiv-Passiv-Steuerung vereinbarten Maßnahmen.

Steuerung:

Das Kreditrisiko wird dem Vorstand quartalsmäßig im Rahmen des Kreditkomitees (Vorstand, Controlling und Finanzierungscontrolling) dargestellt. Darüber hinaus erfolgt ein laufender Abgleich mit den übrigen Risiken.

Risiko- und marktgerechtes Pricing:

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist ein Produktkalkulationsprogramm als Limitsystem standardmäßig im Einsatz, das den Opportunitätszinssatz, die Kundenbonität, die Besicherungsquote, das Geschäftsfeld und die Laufzeit bei der Konditionierung der Einzelgeschäfte berücksichtigt. Der Handlungsspielraum ist in der Pouvoirordnung geregelt.

Reporting:

Die Kreditportfoliosteuerung erstellt regelmäßige Analysen der Portfoliostruktur, zeigt Risikokonzentrationen sowie die Wirksamkeit von getroffenen Maßnahmen auf.

Instrumente:

Das Ratingsystem mit einer schulnotenorientierten Skala und zusätzlichen Unterteilungen umfasst grundsätzlich 10 skalare Werte (WISIT) von 0,5 bis 5,0. Zusätzlich wird diese Skala in einigen Anwendungsgebieten durch Zusätze „+“ bzw. „-“ um 5 weitere Stufen erweitert. Es basiert grundsätzlich auf einem Expertensystem. Im Mengengeschäft wird es zunehmend durch automatisierte Scoringmodelle ergänzt bzw. abgelöst. Die Sicherheiten und ihre Werte (BESIT) werden in einer Sicherheitsdatei erfasst und historisiert. Die Werte werden entsprechend der Vertragssituation mit den einzelnen Krediten verknüpft und abgearbeitet. In der Ausfallsdatenbank werden die Ausfallsereignisse, die Kapitalstände zum Ausfallszeitpunkt, die Verwertungskosten sowie Rückflüsse der Sicherheiten verarbeitet.

Struktur des Ausleihungsportfolios:

Geschäftsfeld	2007			EWB	2006		
	Anzahl	Saldo Mio. €			Anzahl	Saldo Mio. €	EWB
Ärzte und Freie Berufe	3.607	203,5		9,3	3.294	191,2	10,2
Geschäftskunden	3.166	537,8		13,0	4.106	378,7	9,1
Private	70.178	2.210,7		7,6	67.633	2.099,3	9,4
Großwohnbau	2.554	739,9		1,1	2.536	706,1	1,2
Öffentliche Institutionen	662	921,4		1,8	605	806,7	-
Kirche & Soziales	282	89,7		0,2	277	122,7	0,2
Banken	764	3.167,8		2,2	605	2.737,5	-
Sonstige	7	0,1		-	15	3,7	2,0
Derivate	49	47,9		-	51	137,3	-
Summe	81.269	7.918,8		35,2	79.122	7.183,2	32,1

Tabelle Risikolandschaft Konzern per 31.12.2007

in Mio. EUR BESIT		2007									
WISIT	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	Summe	
0,5	-0,1	-	-1,9	-	-	-	-	-	-515,7	-517,7	
1,0	-0,9	-0,0	-0,0	-2,3	-0,1	-4,0	-0,0	-1,3	-2.313,2	-2.321,8	
1,5	-284,5	-42,4	-125,0	-149,5	-46,4	-25,5	-10,1	-19,7	-1.005,8	-1.708,9	
2,0	-99,2	-151,6	-120,0	-24,8	-9,7	-10,9	-8,2	-7,6	-341,6	-773,6	
2,5	-1.933,3	-8,9	-29,5	-13,3	-20,6	-7,1	-4,6	-2,9	-131,2	-2.151,4	
3,0	-60,3	-27,0	-31,0	-22,7	-12,9	-7,1	-8,8	-1,6	-102,8	-274,2	
3,5	-19,5	-6,5	-26,5	-18,7	-2,6	-5,0	-2,4	-1,3	-14,1	-96,6	
4,0	-13,8	-3,1	-5,7	-0,9	-2,3	-3,8	-0,8	-0,6	-4,2	-35,2	
4,5	-4,0	-1,9	-0,8	-3,2	-1,7	-0,6	-3,7	-0,2	-3,0	-19,1	
5,0	-3,2	-0,8	-0,6	-2,5	-1,6	-1,0	-0,6	-0,4	-9,3	-20,0	
	-2.418,8	-242,2	-341,0	-237,9	-97,9	-65,0	-39,2	-35,6	-4.440,9	-7.918,5	

Wertberichtigungen:

Die Wertberichtigungen werden entsprechend den WISIT/BESIT-Einstufungen (wirtschaftliche und Besicherungs-Situation) standardisiert vorgenommen. Diese Bildung erfolgt IT-gesteuert ab einer Einstufung 3,5 / 1,5.

Sicherheiten:

Das Unternehmen hat folgende Sicherheiten erhalten:

- Persönliche Sicherheiten
 - Haftungen, Garantien und Patronatserklärungen
- Dingliche Sicherheiten
 - Pfandrechte an beweglichen oder unbeweglichen Sachen sowie Zessionen
 - Vorbehaltene Eigentümer
 - Einlagen

Den einzelwertberichtigten Forderungen in Höhe von TEUR 148.043 (2006: TEUR 156.158) stehen Sicherheiten in Höhe von TEUR 65.055 (2006: TEUR 74.526) gegenüber.

Fälligkeitsanalyse:

in Mio. EUR	Bis 45 Tage	45 bis 90 Tage	> 90 Tage
Überziehungen	22,0	0,9	1,4

Überfällige Kredite, für die keine Vorsorgen getroffen sind:

Es sind für alle überfälligen Kredite ausreichend Einzelwertberichtigungen gebildet.

Neuverhandlungen von Vertragsbedingungen zu ansonsten überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten:

Es gibt keine finanziellen Vermögenswerte, für die Konditionen neu ausgehandelt wurden und für die keine ausreichende Wertberichtigung vorgenommen ist.

Beurteilung der Situation:

Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallsrisikosituation hat sich trotz deutlichem Ausleihungswachstum weiter gefestigt. Insbesondere ist im „risikosensitiven“ Bereich eine weitere deutliche Verbesserung der Situation auf bereits gutem Niveau ersichtlich. Ursache dafür ist eine Fülle von einzelnen Qualitätsmaßnahmen, die sich im gesamten Portfolio auswirken. Die wichtigsten sind:

- Konsequente Umsetzung der inhaltlichen Standards in der Kreditentscheidungsaufbereitung und der Kreditvergabe sowie beim Corporate-Bonds-Einkauf führen zu tendenziell verbessertem Neukreditgeschäft.
- Durch stetig intensiviertere Risikoüberwachung von Teilportfolien und damit verbundenen Maßnahmen im Einzelfall wird eine zügige Verbesserung im Bestand erreicht.
- Durch kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Ratingsystems sowohl in der Anwendung als auch in der Systemvalidierung verbessert sich die Administration und die Aussagekraft der Bonitätsbeurteilung.

Das Ausleihungsvolumen ist praktisch zur Gänze bonitäts- und besicherungsmäßig eingestuft. Bonitätsmäßige Veränderungen werden sehr rasch erkannt, und insbesondere bei Verschlechterungen werden unmittelbar das Risiko korrigierende Maßnahmen umgesetzt.

Hinsichtlich des Ausfallsrisikos bei den designierten Forderungen verweisen wir auf Punkt (53).

Aktuelle Entwicklungen im Berichtszeitraum:

Neben dem laufenden operativen Risikocontrolling lagen die Schwerpunkte der Aktivitäten 2007 auf der Weiterführung der Verringerung des nominellen Risikos bei einzelnen Geschäften, der weiteren Erhöhung des Standardisierungsgrades in der Risikoversorge, der inhaltlichen und IT-verarbeitungsmäßigen Weiterentwicklung der Ratingmodelle sowie der Ermittlung der statistischen Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) im internen Rating durch Start des systematisierten Validierungsprozesses. Die Ergebnisse daraus sind erstmals in die ICAAP-Berechnung eingeflossen. Das Projekt BASEL II mit dem Schwerpunkt der Risikokapitalermittlung entsprechend der Säule 1 wurde gemeinsam mit dem strategischen Partner Raiffeisenlandesbank OÖ vorangetrieben.

Formal ist im Herbst 2004 aus ökonomischen Gründen die Entscheidung für die Umsetzung des Standardansatzes bezüglich BASEL II und Kreditrisiko gefallen. Gleichzeitig wurden die Anstrengungen für die Umsetzung eines modernen Kreditrisikomanagements im Sinne der Säule 2 fortgesetzt.

IT-mäßig wurden in diesem Zusammenhang seit 2004 umgesetzt:

- Corporaterating mit Datenhistorisierung am HOST
- Expertenratingmodule für Private, Freiberufler, E/A-Rechner und Landwirte am HOST
- Automatisiertes Retailscoring für Gehalts- und Pensionsempfänger im Massengeschäft am HOST
- Installierung eines Poolratings als Antragscoring für die geförderten Eigenheimfinanzierungen
- Rating des gesamten Kreditportfolios
- Historisierung der Ausfallereignisse und der Verwertungserlöse nach BASEL-II-Grundsätzen
- Realisierung einer neuen Sicherheitendatei, die eine exakte Dokumentation des Sicherheitenwertes pro Geschäftsfall und für das gesamte Portfolio sichert
- Automatische Besicherungsnotenerrechnung aus der Sicherheitendatei
- Umsetzung der FMA-Standards für Fremdwährungs- und Tilgungsträgerfinanzierungen
- Abschluss des BASEL-II-Projektes mit den Schwerpunkten Realisierung des Standardansatzes und Validierung des internen Ratingsystems
- Abschluss der FMA-MS-K-Umsetzung
- Ausbau der Strategieformulierung und -operationalisierung auf das gesamte Ausleihungsportfolio (in Abstimmung mit dem ICAAP-Konzept der Gesamtbankrisikosteuerung)
- Durchführung der Kapitalallokation auf Basis des regulatorischen Kapitals nach BASEL II
- Standardisierung der PD-Validierung und Vorbereitung LGD-Validierung

(71) Derivate

Die Bank verwendet Derivate fast ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. In wenigen Ausnahmefällen wurden Derivate ohne Grundgeschäft zur Bilanzsteuerung abgeschlossen; diese sichern die Bank gegen extreme Zinsbewegungen ab. Der Einsatz von Derivaten wird regelmäßig im Rahmen des ALM-Komitees der Bank besprochen. Alle größeren Hedging-Initiativen werden vom Vorstand beschlossen.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden mindestens monatlich überprüft. Jeder Geschäftspartner, mit dem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, erhält eine entsprechende Kreditlinie, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, die das Ausfallsrisiko minimieren.

(72) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank (operative Liquidität) unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden. Die Bank analysiert laufend ihre Refinanzierungsmöglichkeiten in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Instrumente und Märkte bzw. liquidierbare Aktiva (taktisches Liquiditätsmanagement). Im Rahmen des strategischen Liquiditätsmanagements steuert die Bank die Fälligkeiten ihrer Aktiva und Passiva und legt eine entsprechende Emissionsstrategie fest. Die Überwachung erfolgt durch Gapanalysen und die Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr. Durch die regelmäßige Durchführung von Stresstests im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP) versucht die Bank, Risikopotentiale aufzudecken.

Die Bank berechnet ab 2007 einen Liquiditäts-VaR, dessen Berechnung sich am ICAAP-Leitfaden von FMA/OeNB orientiert. Die Begrenzung des Liquiditäts-VaR erfolgt im Rahmen des ICAAP. Aufgrund der komfortablen Liquiditätssituation zeigt diese Kennzahl per 31.12.2007 keinen relevanten Wert an.

Die Bank hält jederzeit genügend Liquidität in kurzfristigen Interbanken-Veranlagungen vor, um der Inanspruchnahme von Kreditzusagen nachkommen zu können (aktivseitiges Abrufisiko) bzw. um sicherzustellen, dass bei erwarteten Zahlungen, die wider Erwarten nicht eintreffen (Terminrisiko), keine Zahlungsschwierigkeiten auftreten. Die Bank nimmt den Spitzenrefinanzierungstender der OeNB und den Geldmarkt derzeit kaum in Anspruch. Deshalb steht jederzeit genügend Liquidität zur Verfügung, um Engpässe bei einem Krisenfall zu verhindern.

Die im Bankwesengesetz (BWG) vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zur Gänze eingehalten.

Bezüglich der gemäß IFRS 7.39 erforderlichen Restlaufzeitenanalyse für die finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Fristigkeitstabellen bei den jeweiligen Bilanzposten.

(73) Operationelles Risiko

Die Bank wird ihre Eigenmittel in diesem Bereich unter Basel II vorläufig nach dem Basisindikator-Ansatz errechnen.

Die Bank führt eine Schadensfalldatenbank. In dieser Datenbank erfolgt die Erfassung und Kategorisierung von operationellen Schadensfällen zentral im Rechnungswesen. Die Qualitätssicherung erfolgt durch das Controlling, wo ein für das operationelle Risiko verantwortlicher Mitarbeiter die Schadensfälle überprüft. Das Controlling berichtet halbjährlich über die Entwicklung der operationellen Schadensfälle an den Vorstand.

Die Bank verfügt über schriftlich festgehaltene Notfallkonzepte. Die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Schulungen, um sie auf Krisenfälle verschiedenster Art vorzubereiten.

Wesentliche Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Vertragsgestaltung durch die hausinterne Rechtsabteilung nach Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert.

(74) Erstmalige Anwendung von IFRS

Die wesentlichen Unterschiede zwischen einem Konzernabschluss gemäß IFRS und einem nach österreichischen Vorschriften (UGB, BWG) aufgestellten Konzernabschluss ergeben sich insbesondere in folgenden Bereichen:

- Konsolidierungskreis
- Steuerabgrenzung

(76) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere ohne anteilige Zinsen gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG auf:

in TEUR	Nicht börsennotiert		Börsennotiert		Gesamt	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Schuldtitle öffentlicher Stellen			70.108	79.141	70.108	79.141
Forderungen an Kreditinstitute	21.876	28.416			21.876	28.416
Forderungen an Kunden	36.395	33.989			36.395	33.989
Festverzinsliche Wertpapiere	609.213	125.179	654.812	514.223	1.264.025	639.402
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	410.667	390.521	30.827	33.539	441.494	424.060
Gesamt	1.078.151	578.105	755.747	626.903	1.833.898	1.205.008

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 239.281 (2006: 264.768) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 49.070 (2006: 44.820) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 2 BWG wird zeitanteilig abgeschrieben. Die voraussichtliche Tilgung im Jahr 2008 beträgt Nominale TEUR 79.495 (2007: TEUR 16.268).

- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung

Dieser Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i.V.m. § 245a UGB.

Eine vollständige Auflistung der Beteiligungen des Konzerns befindet sich im Anhang unter Punkt VII (Anteilsbesitz).

Überleitungsrechnung Konzernjahresergebnis in Mio. EUR	2006
Jahresüberschuss UGB/BWG	20,1
Änderungen Konsolidierungskreis	12,0
Bewertungsanpassung IAS 39	3,3
Steuerabgrenzungen	-3,1
Sonstige Anpassungen	0,1
Jahresüberschuss IFRS	32,4

(75) Dividenden

Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet, ist die Dividende auf den im Einzeljahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 2.933 (2006: TEUR 2.933) beschränkt.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2007 betrug TEUR 13.380 (2006: TEUR 19.456). Nach Rücklagendotation von TEUR 10.452 (2006: TEUR 16.527) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 4 (2006: TEUR 3) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 2.933 (2006: TEUR 2.933). In der Hauptversammlung wird der Vorstand vorgeschlagen, auf das Grundkapital von TEUR 14.664 (2006: TEUR 14.664) eine Dividende in Höhe von EUR 1,45 (2006: EUR 1,45) je anspruchsberechtigte Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 2.017.000 Stück Aktien (2006: 2.017.000) einen Betrag von TEUR 2.933 (2006: TEUR 2.933). Hievon entfallen auf 17.000 Stück Vorzugsaktien TEUR 25.

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gem. § 22 b (2) BWG. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31.12.2007 insgesamt TEUR 1.368 (2006: TEUR 6.893).

Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 60.192 (2006: TEUR 54.518).

Für das kommende Jahr werden Nominale von 183,9 Mio. € (2006: 412,1 Mio. €) an verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(77) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß BWG für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gemäß § 30 BWG zum Bilanzstichtag 2007 bzw. 2006 bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns per 31.12.2007 bzw. 31.12.2006 zusammensetzen:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß § 23 in Verbindung mit § 24 BWG

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Aktien im Portefeuille)	14.564	14.579
Rücklagen	207.354	196.903
Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	-21.638	-19.708
Immaterielle Vermögensgegenstände	-3.709	-3.067
Kernkapital (Tier 1)	196.571	188.707
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	155.169	162.859
Neubewertungsreserve		1.618
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	155.169	164.476
Abzüge gem. § 23 (13) + (14) BWG	-2.869	-2.102
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	348.871	351.081
Bemessungsgrundlage Sovabilität § 22	3,522.978	3,060.162
Erforderliche Eigenmittel	281.838	244.813
Eigenmittelüberschuss	67.033	106.268
Kernkapitalquote (in %)	5,6 %	6,2 %
Eigenmittelquote (in %)	9,9 %	11,5 %

Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 BWG

in TEUR	31.12.2006		EM-Erfordernis
	ungewichtet	gewichtet	
Aktiva	7,814.104	2,879.821	230.386
Außerbilanzmäßige Geschäfte	1,093.478	121.438	9.715
Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	6,135.587	58.903	4.712
Gesamt	15,043.169	3,060.162	244.813

in TEUR	31.12.2007		EM-Erfordernis
	ungewichtet	gewichtet	
Aktiva	9,129.635	3,313.927	265.114
Außerbilanzmäßige Geschäfte	1,296.232	178.161	14.253
Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	7,483.008	30.890	2.471
Gesamt	17,908.875	3,522.978	281.838

VI. Organe



Aufsichtsrat

Präsident:	Dr. Wolfgang Stampfl
Vizepräsident:	Generaldirektor Kommerzialrat Mag. Dr. Ludwig Scharinger
Vizepräsident:	Generaldirektor i.R. Kommerzialrat Dkfm. Max Stockinger
Mitglieder:	Hermann Hinke Präsident Dr. Otto Pjeta Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer Dr. Gerhard Wildmoser Vorstandsdirektor Mag. Alfred Düsing Vorstandsdirektor Mag. Christian Köck Vorstandsdirektor Dipl.-BW Walter Steidl
Vom Betriebsrat delegiert:	Christina Zeilinger bis 28.2.2007 Kurt Dobersberger ab 1.3.2007 Edeltraud Kubicek Josef Lamplmair Boris Nemec Simon Zepko
Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:	Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer
Vertreter des Aufsichtskommissärs:	Landesfinanzdirektor Dr. Josef Krenner
Staatskommissär:	Sektionschef Univ.-Dozent Dr. Gerhard Steger
Staatskommissär-Stv.:	Mag. Christoph Kreutler

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:	Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner
Vorstandsvorsitzender-Stv.:	Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß
Vorstandsmitglied:	Vorstandsdirektor Mag. Dr. Reinhard Krausbar

Treuhänder

Treuhänderin:	Mag. Gerlinde Wagner Bundesministerium für Finanzen
Treuhänder-Stv.:	Dr. Alois Jung Präsident des Oberlandesgerichtes Linz

VII. Anteilsbesitz

Liste ausgewählter Beteiligungen

a) Unternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis	Bilanz
OÖ. HYPO Facility Management GesmbH, Linz	100 %	11.598	-1.492	2007
OÖ. HYPO Leasing GesmbH, Linz	100 %	1.459	8	2007
OÖ HYPO Mobilienleasing GesmbH, Linz	100 %	3.783	-542	2007
OÖ HYPO Gebäudeleasing GesmbH, Linz	100 %	368	-251	2007
OÖ HYPO Secunda Gebäudeleasing GesmbH, Linz	100 %	1.533	-168	2007
OÖ HYPO Immobilien GmbH	100 %	5.702	312	2007
OÖ HYPO WAG Beteiligungs OEG, Linz	100 %	451	-3.127	2007
HYPO OÖ Capital Finance Jersey Limited, St. Helier	100 %	547	547	2007

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Vermögenswerte	Schulden	Erlöse	Jahresergebnis	Bilanz
Salzburger Landes-Hypotheken-Bank AG, Salzburg	25 %	4.725.055	4.628.497	50.096	10.873	2007
RLB OÖ Invest GesmbH, Linz	20 %	19	1	5	0	2007
RLB OÖ Invest GesmbH&Co OG, Linz	20 %	244.934	18	33.970	33.940	2007
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH & Co OEG	25 %	340.319	221.926	2.179	2.018	2007
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GesmbH, Linz	25 %	3.499	2.825	25	499	2007

c) Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Vermögenswerte	Schulden	Erlöse	Jahresergebnis	Bilanz
Kepler-Fonds Kapitalanlage GesmbH, Linz	26,0 %	14.781	11.216	7.864	596	2006
Oberösterreichische Kreditgarantie GesmbH, Linz	5,6 %	11.270	4.815	778	-631	2006
HYPO-Kapitalanlage GesmbH, Wien	12,5 %	3.432	83	857	174	2006
HYPO-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	12,5 %	2.543.606	2.538.123	518	46	2006
HYPO-Banken-Holding GesmbH, Wien	12,5 %	4.095	1.816	1.976	1.865	2006
GEMDAT OÖ.Gemeindedatenservice GesmbH, Linz	30,0 %	168	136	306	13	2006
GEMDAT OÖ.Gemeindedatenservice GesmbH&Co KG	33,3 %	4.551	3.340	7.906	397	2006
ÖPAG Pensionskassen Aktiengesellschaft, Wien	1,5 %	84.171	53.287	21.323	4.851	2006
ÖVK Holding GesmbH, Wien	1,6 %	4.855	7	0	-34	2006
HYPO Haftungs GesmbH, Wien	11,1 %	22	3	0	0	2006
RIS GesmbH, Steyr	10,0 %	1.162	675	1.466	50	2006
OÖ Unternehmensbeteiligungs GesmbH, Linz	3,7 %	12.504	6.969	1.133	457	2006
Techno-Z Ried GesmbH, Ried	2,5 %	4.015	2.383	517	-16	2006
ELAG Immobilien AG, Linz	4,1 %	27.474	17.808	1.009	153	2006
Beteiligungs- und Immobilien GesmbH, Linz	25,0 %	27.840	17.168	1.398	484	2007
Geldservice Austria GesmbH, Wien	0,2 %	15.272	14.632	26.700	318	2006
Bohemia HYPO spol s.r.o., Budweis	100,0 %	235	15	50	17	2006
HYPO Immobilien Anlagen Aktiengesellschaft, Linz	100,0 %	69.794	47.257	5.246	255	2006
OÖ Kommunalgebäude Leasing GesmbH, Linz	20,0 %	17.476	18.270	13.965	2.828	2006
OÖ Leasing für öffentliche Bauten GesmbH, Linz	33,3 %	13.497	13.542	2.294	106	2006
OÖ Leasing für Gebietskörperschaften GesmbH, Linz	33,3 %	20.877	20.602	1.590	186	2006
OÖ Kommunal-Immobilienleasing GesmbH, Linz	20,0 %	126.957	130.815	6.749	-478	2006
OÖ HYPO Impuls Leasing GesmbH, Linz	50,0 %	34.728	36.260	9.213	-1.048	2006
HYPO Impuls Immobilien GesmbH, Linz	50,0 %	41.710	41.021	2.876	558	2006
OÖ Beteiligungs GesmbH & Co OG, Linz	30,0 %	608	4	0	-22	2007
OÖ Beteiligungs GesmbH, Linz	30,0 %	39	3	0	1	2007

VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzzeit)

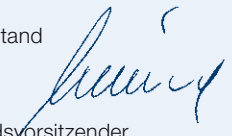
Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass

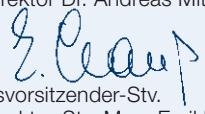
- der vorliegende Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns vermittelt.
- der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.


Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben, und es gab keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres.

Linz, am 28. März 2008

Der Vorstand


Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner


Vorstandsvorsitzender-Stv.
Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß


Vorstandsmitglied
Vorstandsdirektor Mag. Dr. Reinhard Krausbar

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat in dem von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgegebenen Rahmen laufend überprüft. Der Aufsichtsrat hat in vier Sitzungen die Berichte des Vorstandes über wichtige Vorhaben, die Lage und Entwicklung der Bank und ihrer Beteiligungen beraten. Er hat die Planung für das Geschäftsjahr 2007 unter Berücksichtigung der von Aufsichtsrat und Vorstand einvernehmlich festgelegten strategischen Ausrichtung der Bank verabschiedet und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Den Geschäftsvorfällen, die nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtig sind und dem Aufsichtsrat vorgetragen wurden, hat dieser nach Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat bei seiner Tätigkeit den Corporate Governance Kodex als Leitlinie genommen.

Der Jahresabschluss 2007 und der Lagebericht wurden von dem von der Hauptversammlung bestellten Abschluss- und Bankprüfer, der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, überprüft. Nach dem von dieser Gesellschaft erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk entsprechen Jahresabschluss und Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften. Nach Vorliegen der schriftlichen Prüfberichte und deren eingehender Beratung wird der Aufsichtsrat die entsprechenden formalen Beschlüsse fassen.

Linz, im April 2008

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Präsident
Dr. Wolfgang Stampfl

IX. Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk (Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten **Konzernabschluss** der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, **Linz**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Linz, am 28. März 2008

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer

Business Performance of Oberösterreichische Landesbank AG – HYPO Oberösterreich

Interest surplus fell as a result of delayed interest adjustments in SMR-based lending business and Euribor-led refinancing costs, from € 50.3 millions to € 42.4 millions. This fall in interest surplus, a result of the flat to slightly inverse yield curve over 2007, was partially counterbalanced, however, by a higher commission surplus. The balance of income and expenditure from service business reached € 11.9 millions in 2007, producing a rise on the previous year of more than 5 %. This increase in commission income was due to the upward trend in almost all sectors (loans, securities, payment transactions).

Credit-risk provisions as a ratio of receivables due from clients (credit-risk = state of individual write-down / client receivables) are on a downward curve; they were reduced through solid credit-risk management to 0.86 % of overall lending. Net credit-risk provision was reduced from € 5.3 millions to € 3.8 millions compared with the previous year. For the Risk Report, please see remarks in the Notes.

Surplus from market trading was almost double that of the previous year, posting € 4.2 millions, compared with € 2.3 millions in the year before. Along with profits from foreign-exchange, notes and currency



transactions, trading business includes market-value earnings from swap transactions and, in particular, profit-earning market-value changes from the designated portfolio. Designated portfolio means such financial transactions as are valued not at book value but at daily value (fair value).



The financial result did not remain completely untouched by the crisis in the financial markets. While capital gains retained the previous year's levels, at € 2 millions, it was necessary to institute an impairment at an ABS. The financial result was therefore down on the previous year, from € 2 millions to € 0.2 millions.

Administrative expenses rose from € 44.6 millions to € 47.2 millions. While staff expenditure showed a rise of only 2.6 %, material expenditure rose by 8.2 %. This increase was due to non-periodic expenditure, caused by the rebuilding of the bank's head office.

For companies in which the bank has a stakeholding of up to 50 % capital consolidation has been effected using the equity method. The results from companies valued at equity fell from € 18.8 millions to € 15.3 millions. This was due to an extraordinary dividend distribution in the previous year.

Pre-tax profit for the year fell from € 36.6 millions to € 24.9 millions.

In agreement with the proprietors, the management board will propose to the Annual General Meeting that a dividend of 6 % and a bonus of 14 % be paid on the share capital of € 14,663,590 (nominal), as in the previous year.





The general condition of the economy over 2008 can certainly be described as challenging. The interest curve will in all probability be unchanged or inverse well into 2008. This means there will be no let up to pressure on interest margins. World economic growth will slacken this year, and even in Europe and Austria a decline in growth is likely. Moreover world share and financial markets will remain extremely volatile this year. The crisis in the US real-estate and financial markets will certainly continue to be felt in its effects on the stock exchanges.

In this somewhat turbulent environment HYPO Oberösterreich will stick all the more consistently to the market strategy which has brought its success so far. Concentration on strategic areas of core business – members of the medical and liberal professions, large-scale residential building, the Church and welfare organisations, public institutions and private clients – has proved itself to be an optimum approach and will therefore be continued actively in 2008. In these strategic areas of business HYPO Oberösterreich not only enjoys a good market position but, above all, has the expertise it needs and a broad range of products and services. Despite good market penetration in individual areas, sufficient scope is left for further growth.

The main focus in 2008 will be on expanding financial business. Here our task will be to extend our penetration of the housing-finance market. In our commercial and major-client business we shall be concentrating particularly on the expansion of consortium and syndication business. But under one proviso – that we retain the bank's comfortable and secure risk position. Our risk position, which is a very good one in comparison with other Austrian banks, is one of our bank's major assets.

We shall also be pressing ahead with securities business, showing the same dynamism as in previous years. HYPO Oberösterreich has successfully positioned itself as a consultant bank. Only if we pursue this path consistently can we establish a basis on which competition in trust, expertise and relations can move decisively in our long-term favour.

A clear focus on those areas of business which we can design and influence is vital if we are to achieve a greater independence from macroeconomic imponderables. The successes of the last few years confirm both ourselves and our staff in our intention to continue successfully the path which we have marked out.

Despite difficult general economic conditions, we expect 2008 to bring stable development to business and earnings.

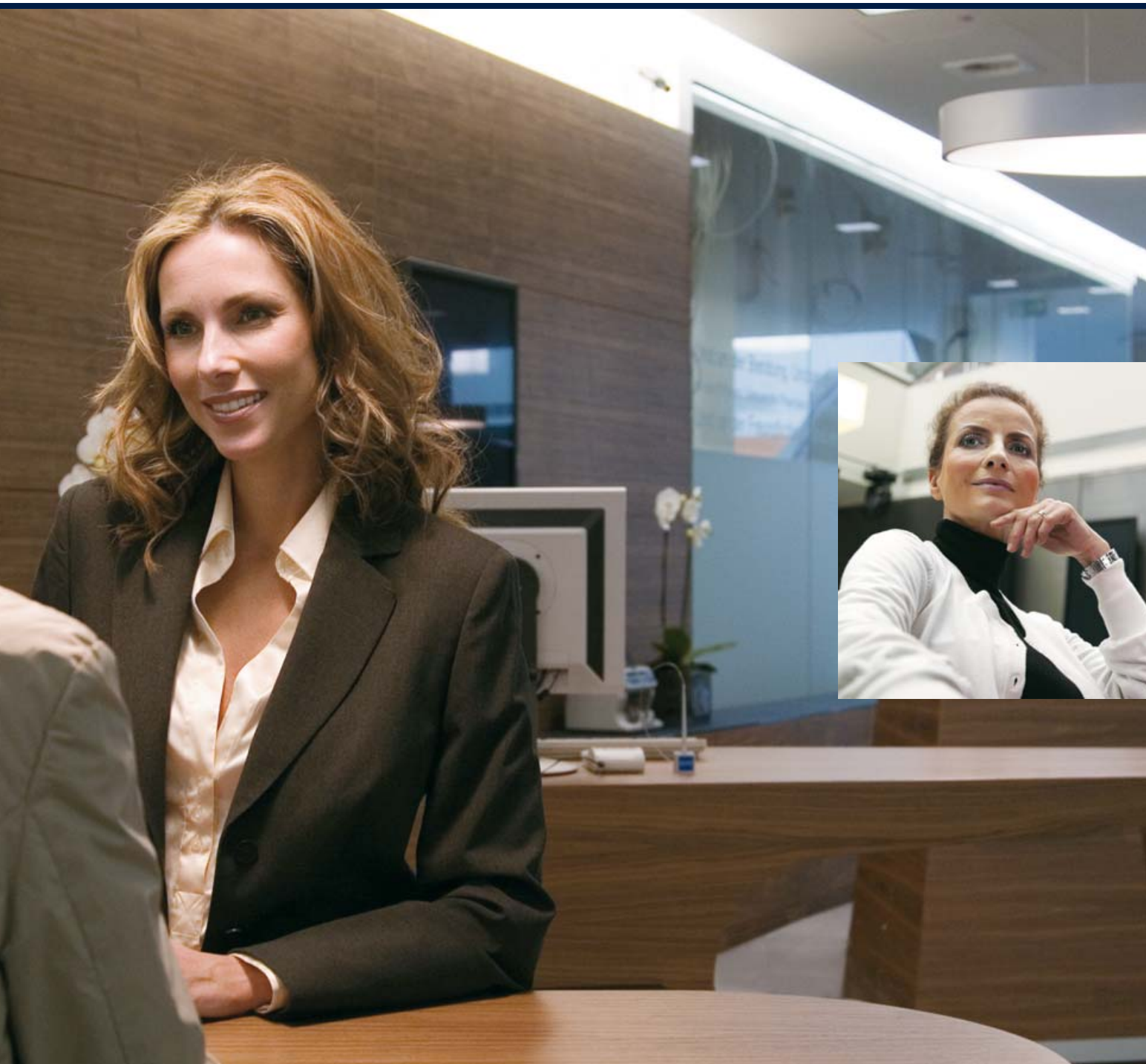
Linz, March 28, 2008
Board of Management


Dr. Andreas Mitterlehner


Mag. Emil Lauß


Mag. Dr. Reinhard Krausbar





Es liegt nicht am Geld.
Es liegt an der Bank.

HYPO
OBERÖSTERREICH

Impressum:

Geschäftsbericht der
Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Herausgeber:

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Eigentümer:

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft,
4010 Linz, Landstraße 38

Konzept und Gestaltung:

Strobl) Kriegner Group GmbH,
4020 Linz, Holzstraße 2

Fotografie:

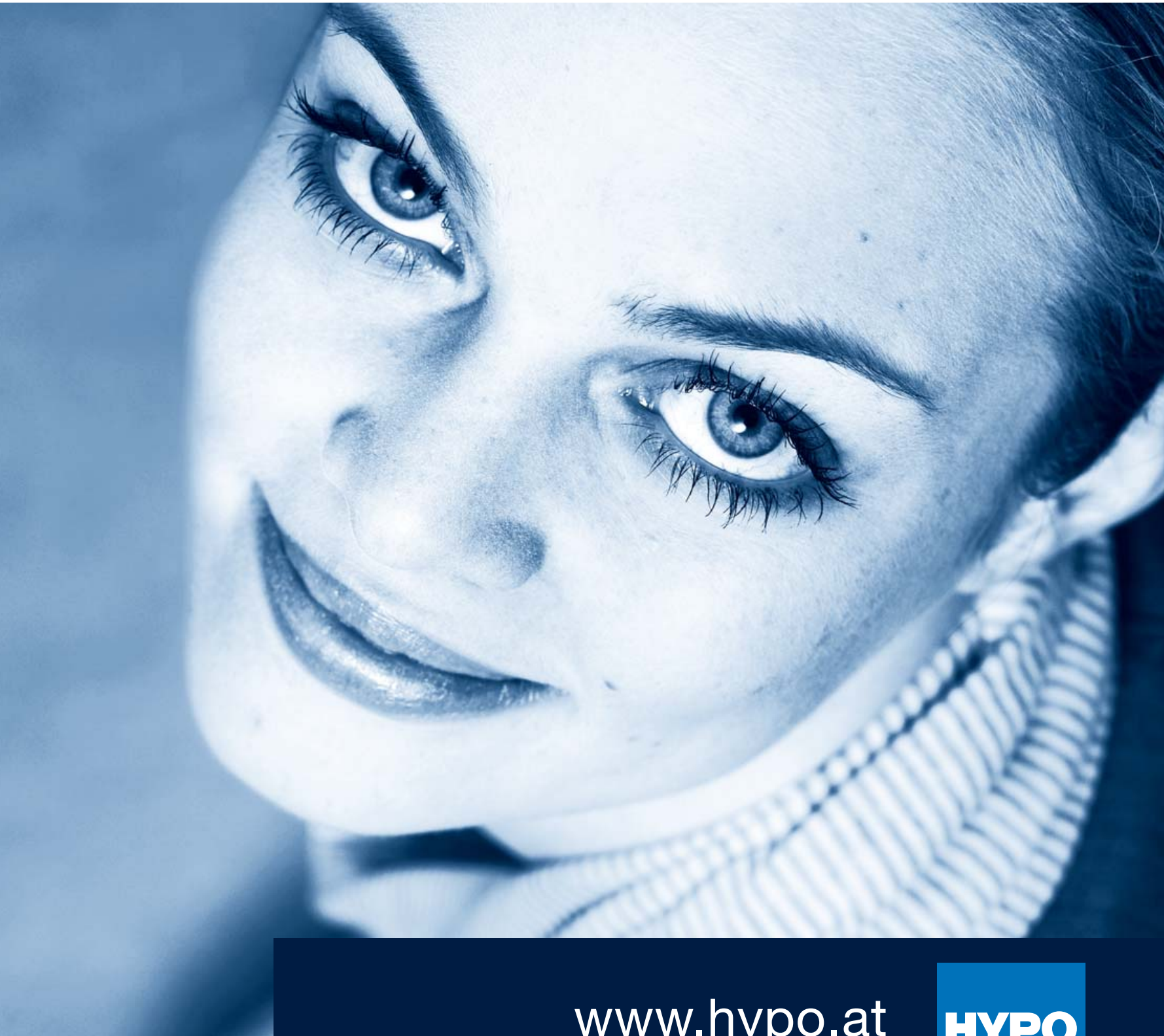
Thomas Smetana,
4060 Leonding, Lugwiesstraße 40

Archiv der Agentur

Druck:

Easy Druck- & Grafikservice
Johann Kraml KEG,
4020 Linz, Stifterstraße 29





www.hypo.at

Es liegt nicht am Geld. Es liegt an der Bank.

HYPO
OBERÖSTERREICH